

STATISTISCHES
BUNDESAMT
WIESBADEN

ALLGEMEINE STATISTIK DES AUSLANDES

Länderkurzberichte

FRANKREICH

1968



Bestellnummer : 130301 - 68

VERLAG: W. KOHLHAMMER GMBH, STUTTGART UND MAINZ

Inhalt

	Seite
Vorbemerkung	3
Karte	4
Staats- und Verwaltungsaufbau	5
Tabellen	
Klimadaten	6
Gebiet und Bevölkerung	7
Gesundheitswesen	8
Bildungswesen	9
Erwerbstätigkeit	10
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	12
Produzierendes Gewerbe	15
Außenhandel	17
Verkehr	19
Fremdenverkehr	21
Geld und Kredit	21
Öffentliche Finanzen	22
Preise und Löhne	22
Sozialprodukt	27
Zahlungsbilanz	28
Bilaterale Abkommen mit der Bundesrepublik Deutschland	28
Quellenhinweise	28

Abkürzungen und Zeichenerklärung

kg	=	Kilogramm	Tcal	=	Terakalorie (1 Mrd. Kilo- kalorien)
dz	=	Doppelzentner	Mrd.	=	Milliarde
t	=	Tonne	Mill.	=	Million
m	=	Meter	Tsd.	=	Tausend
km	=	Kilometer	St	=	Stück
qm	=	Quadratmeter	JA	=	Jahresanfang
ha	=	Hektar	JM	=	Jahresmitte
qkm	=	Quadratkilometer	JE	=	Jahresende
l	=	Liter	p. a.	=	per annum
hl	=	Hektoliter	D	=	Durchschnitt bei nicht addierbaren Größen
cbm	=	Kubikmeter	EGKS	=	Europäische Gemeinschaft für Kohle und Stahl
BRT	=	Bruttoregistertonne	Euratom	=	Europäische Atom- gemeinschaft
NRT	=	Nettoregistertonne	EWG	=	Europäische Wirtschafts- gemeinschaft
FF	=	Französischer Franc	NATO	=	Organisation des Nord- atlantikvertrages
NF	=	Französischer Neuer Franc	SEATO	=	Südostasien-Pakt
US-\$	=	US-Dollar	WEU	=	Westeuropäische Union
DM	=	Deutsche Mark			
Std	=	Stunde			
kW	=	Kilowatt			
kWh	=	Kilowattstunde			

- = nichts vorhanden
- 0 = mehr als nichts, aber weniger als die
Hälfte der kleinsten Einheit, die in
der Tabelle zur Darstellung gebracht
werden kann
- . = kein Nachweis vorhanden
- | = grundsätzliche Änderung innerhalb einer
Reihe, die den zeitlichen Vergleich
beeinträchtigt

Vorläufige, berichtigte und geschätzte Zahlen werden, abgesehen von Ausnahmefällen, nicht als solche gekennzeichnet. Abweichungen in den Summen erklären sich durch Runden der Zahlen.

Bearbeitung abgeschlossen im Oktober 1967

Erschienen im Januar 1968

Nachdruck - auch auszugsweise - nur mit Quellenangabe gestattet.

Preis DM 1.-

V o r b e m e r k u n g

Die in der Reihe "Allgemeine Statistik des Auslandes" erscheinenden "Länderkurzberichte" enthalten eine knappe Zusammenstellung von statistischen Angaben über die demographische und insbesondere wirtschaftliche Struktur und Entwicklung einzelner Länder. In Zielsetzung und Inhalt unterscheiden sie sich von den in der gleichen Reihe veröffentlichten umfassenden "Länderberichten" besonders durch eine straffere Auswahl des statistischen Zahlenmaterials und die dadurch ermöglichte aktuellere Berichterstattung. Gegenüber den "Internationalen Monatszahlen" erlauben sie unter Verzicht auf regionale Vergleiche die sachliche Erweiterung der Berichterstattung sowie eine kontinuierliche Bearbeitung nicht nur ausgewählter, sondern fast aller Länder.

Als Quellen für die Zusammenstellung dienen die statistischen Veröffentlichungen sowohl der betreffenden Länder als auch der internationalen Organisationen. Die wichtigsten nationalen Quellen sind am Schluß dieses Berichtes angegeben. Es werden jeweils die neuesten vorliegenden Zahlen nachgewiesen.

Denjenigen Benutzern, die das Zahlenmaterial in tieferer sachlicher oder zeitlicher Gliederung benötigen oder die sich über Methodenfragen eingehender informieren wollen, stehen im Statistischen Bundesamt die Originalveröffentlichungen und der Auskunftsdienst zur Verfügung.

VERWALTUNGSEINTEILUNG FRANKREICHS



Staats- und Verwaltungsaufbau

Frankreich (République Française) ist seit 1958 lt. Verfassung eine demokratische und soziale Republik mit starker Stellung des Präsidenten.

Entstanden aus dem westlichen Teil des mittelalterlichen Frankenreiches entwickelte sich Frankreich seit dem 13. Jahrhundert zu einem zentralistisch regierten Staat, dessen absolutistisches Königtum im 17. Jahrhundert seinen Höhepunkt erreichte. Nach der Französischen Revolution von 1789 entstand 1792 mit der Absetzung Ludwigs XVI. die 1. Republik, die 1804 mit der Thronbesteigung Napoleons I. durch das Kaiserreich abgelöst wurde. Auf die Restauration des Königtums im 19. Jahrhundert folgte die 2. Republik und das Kaiserreich Napoleons III. Seit 1870 wurde Frankreich erneut eine Republik. Nach einem Militärputsch im Zusammenhang mit dem Algerien-Konflikt trat im März 1958 die damalige Regierung zurück, worauf General de Gaulle auf Ersuchen des Staatspräsidenten die Regierungsgeschäfte übernahm.

Die Verfassung der 4. Republik von 1946 wurde durch Volksentscheid abgelöst von einer neuen Verfassung (der "5. Republik"), die am 4. 10. 1958 in Kraft trat. Präsident der Republik und Vorsitzender des Ministerrates ist seit 1958 General Charles de Gaulle (Amtsantritt Januar 1959; wiedergewählt 1965). Der Präsident wird in allgemeiner, geheimer, direkter Wahl vom Volk bestimmt. Seine Amtszeit beträgt jeweils 7 Jahre. Die Verfassung (in der seit dem 7. 11. 1962 gültigen Form) sieht für das Amt des Präsidenten weitreichende Befugnisse vor, die in Krisenzeiten nahezu absolute Vollmachten werden. Zum Kabinett, an dessen Spitze der vom Präsidenten ernannte Ministerpräsident (z. Z. Georges Pompidou) steht, gehören 17 Minister, 4 Staatsminister und 5 Staatssekretäre, die sämtlich auf Vorschlag des Ministerpräsidenten ebenfalls vom Präsidenten ernannt werden. Die Regierung kann durch ein Mißtrauensvotum des Parlaments gestürzt werden.

Die gesetzgebende Gewalt liegt beim Parlament, das sich aus Nationalversammlung und Senat zusammensetzt (Zweikammersystem). Die Nationalversammlung - als Vertretung des Volkes - wird in direkter, allgemeiner Wahl für die Dauer von 5 Jahren gewählt. Wahlberechtigt sind alle Bürger, die das 21. Lebensjahr erreicht haben. Nach den Wahlen vom 5. und 12. März 1967 verteilen sich die 486 Sitze in der Nationalversammlung wie folgt: Gaullisten 242 (davon "Union Démocratique pour la Ve République" 200, Unabhängige Republikaner 42) Föderation der Demokratischen und Sozialistischen Linken 121, Kommunisten 73, Fortschritt und Demokratie 41, fraktionslos 9. Die Mitglieder des Senats - als Vertretung der Gebietskörperschaften - werden in indirekten Wahlen auf 9 Jahre durch ein Wählerkollegium gewählt, das sich aus Abgeordneten der Nationalversammlung, Generalräten und Vertretern der Gemeinderäte zusammensetzt. Dabei wird alle 3 Jahre jeweils ein Drittel der Senatoren neu gewählt.

Die richterliche Gewalt ist von den anderen Staatsgewalten unabhängig. Nach der Justizreform vom Dezember 1958 gestaltet sich der Aufbau des Gerichtswesens wie folgt: Für die Zivilgerichtsbarkeit ist die höchste Instanz der Kassationshof in Paris. Nachgeordnet sind 27 Berufungsgerichte, weiterhin 172 Landgerichte (Tribunaux de grande instance) und 454 Amtsgerichte (Tribunaux d'instance). Die Strafgerichte gliedern sich in verschiedene Kategorien, je nach Schwere der begangenen Gesetzübertretung. Für Verbrechen sind Schwurgerichte zuständig (Cours d'Assises, deren Urteile nur durch den Kassationshof revidiert werden können). Vergehen werden durch die Großen Strafgerichte (Tribunaux correctionnels) geahndet, die am Sitz eines jeden Landgerichts bestehen oder durch Strafgerichte für Bagatelldelikte (Tribunaux de police). Oberste Instanz der Verwaltungsgerichtsbarkeit ist der Staatsrat, ihm nachgeordnet sind Verwaltungsgerichte. Weiter besteht eine Anzahl Fachgerichte, wie Arbeitsgerichte, Handelsgerichte usw.

Die Wirtschaft des Landes beruht auf dem Prinzip der Marktwirtschaft, das durch ein System der "planification" ergänzt wird. Im Rahmen der Europäischen Wirtschaftsgemeinschaft ist die französische Wirtschaft mit den Partnerländern eng verflochten. Mit dem Wegfall der Zollschranken im EWG-Bereich wird die Integration einen bedeutenden Fortschritt erreichen.

Das soziale Sicherheitssystem ist umfassend gesetzlich geregelt. Besondere Beachtung innerhalb der sozialen Gesetzgebung findet die Familie (bereits 1939 Schaffung einer besonderen Familiengesetzgebung). Jeder Arbeitnehmer ist Mitglied der Sozialversicherung und genießt (ohne Begrenzung durch Höhe des Einkommens) Versicherungsschutz bei Krankheit, Mutterschaft, Invalidität oder Arbeitsunfällen und hat Anspruch auf Altersrente. Für Angehörige selbständiger Berufe ist nur die Altersversicherung obligatorisch. Familienbeihilfen können sowohl Arbeitnehmer als auch Angehörige selbständiger Berufe erhalten. Beiträge werden nach dem Arbeitsentgelt (bis zu bestimmten Höchstbeträgen) berechnet und sind vom Arbeitnehmer und -geber zu unterschiedlichen Anteilen abzuführen. Verordnungen über Reformen der Sozialversicherung sind veröffentlicht, sollen aber erst zu einem noch nicht genannten Zeitpunkt in Kraft treten.

Das Staatsgebiet in Europa besteht aus 95 Departementen (bis 1964 : 90). Diese sind weiter in 313 Arrondissements und 3 052 Kantone unterteilt. Kleinste Verwaltungseinheiten sind die 37 962 Gemeinden (Zahlenangaben von 1962). 1964 wurden die Departemente Seine und Seine-et-Oise in 7 neue Departemente aufgeteilt.

Zur Französischen Republik gehören:

1. Das europäische Frankreich mit Korsika. (Alle Zahlenangaben dieses Länderkurzberichts beziehen sich, wenn nicht ausdrücklich anders bezeichnet, nur auf das Gebiet des französischen Mutterlandes.)

2. Übersee-Departemente. Außereuropäische Gebiete, die als Teil des Mutterlandes gelten:

Französisch-Guayana, Hauptstadt Cayenne, 91 000 qkm, 36 000 Einwohner; Guadeloupe (mit Nebeninseln), Hauptstadt Basse-Terre, 1 779 qkm, 320 000 Einwohner; Martinique, Hauptstadt Fort-de-France, 1 102 qkm, 340 000 Einwohner; Réunion, Hauptstadt Saint-Denis, 2 511 qkm, 400 000 Einwohner;

3. Übersee-Territorien mit beschränkter Selbstverwaltung:

Französisch-Polynesien mit Gesellschaftsinseln (Tahiti), Marquesas, Tuamotu-Gruppe u. a., Hauptstadt Papeete (Tahiti), 4 000 qkm, 88 000 Einwohner; Französisches Afargebiet (früher Französisch-Somaliland), Hauptstadt Dschibuti, 22 000 qkm, 100 000 Einwohner; Komoren-Archipel, Hauptstadt Moroni, 2 171 qkm, 220 000 Einwohner; Neukaledonien (mit Nebeninseln), Hauptstadt Numea, 20 772 qkm, 91 000 Einwohner; Saint-Pierre und Miquelon, Hauptort St. Pierre, 242 qkm, 5 200 Einwohner; Wallis und Futuna, Hauptort Mata Utu, 225 qkm, 8 380 Einwohner;

4. Französische Süd- und Antarktisgebiete (Sonderstatut):

Crozet-Inseln, 476 qkm; Kerguelen-Gruppe, 6 332 qkm; St. Paul, 7 qkm; Neu-Amsterdam, 66 qkm. Diese Inselgruppen waren ursprünglich unbewohnt. Heute bestehen einige Wetter- und Forschungsstationen, die ständig besetzt sind. Das gleiche gilt für Adélieland, den von Frankreich beanspruchten Sektor des antarktischen Festlandes.

5. Ein französisch-britisches Kondominium bilden die Neuen Hebriden, Hauptort Vila, 14 763 qkm, 68 000 Einwohner.

Die Französische Gemeinschaft (Communauté-Française) wurde durch die Verfassung von 1958 als Nachfolgeorganisation der Französischen Union geschaffen. Bevor die Verfassungsrevision vom 11. 5. 1960 beschlossen und im Sommer 1960 durch Einzelverträge zwischen den Mitgliedern der Gemeinschaft ein Commonwealth-ähnlicher Interessenverband vereinbart wurde, gehörten ihr neben der Französischen Republik mit den überseeischen Départements (einschl. Algerien und Sahara-Départements) und den UN-Treuhandgebieten (Kamerun und Togo) 12 afrikanische Republiken an, so daß die "Communauté" ein Gebiet von 10 523 980 qkm und etwa 83 311 000 Menschen umfaßte. Jetzt gehören zur Französischen Gemeinschaft neben der Französischen Republik mit ihren Übersee-Departementen und

-Territorien nur noch die Republiken Gabun, Kongo (Brazzaville), Madagaskar, Senegal, Tschad und die Zentralafrikanische Republik. Die ehemals französischen Republiken Sudan (jetzt Mali), Obervolta, Dahomey, Niger, Elfenbeinküste und Mauretanien haben nach der Erklärung ihrer Unabhängigkeit (1960) auf eine Zugehörigkeit verzichtet, ebenso wie Togo und Kamerun. Sie alle blieben jedoch, ebenso wie Algerien, durch eine Vielzahl regionaler und bilateraler Abkommen wirtschaftlich und kulturell weiterhin eng mit der Französischen Gemeinschaft und Frankreich verbunden.

Mitgliedschaft bei internationalen Organisationen: Frankreich ist Mitglied der UN und der ihr angeschlossenen Organisationen, ferner der NATO der SEATO, der WEU, des Europarates, der EWG, der EGKS und der Euratom.

K l i m a d a t e n *)
(Langjähriger Durchschnitt)

Monat \ Station Lage Seehöhe	Paris 49°N 2°O 78 m	Straßburg 49°N 8°O 139 m	Clermont-Ferrand 46°N 3°O 329 m	Lyon 46°N 5°O 196 m
------------------------------	---------------------------	--------------------------------	---------------------------------------	---------------------------

Lufttemperatur °C, Monatsmittel

Januar	3,8	1,1	3,1	2,4
Juli	19,6	20,1	19,3	20,7
Jahr	11,4	10,6	11,0	11,4

Lufttemperatur °C, mittlere tägliche Maxima

Januar	6,4	3,9	7,1	5,7
Juli	24,9	26,0	25,7	26,8
Jahr	15,5	15,1	16,3	16,2

Niederschlag in mm/Anzahl der Tage mit Niederschlag ($\geq 0,1$ mm)

Januar	53/17	52/16	22/11	51/15
Juli	59/12	93/15	54/10	64/10
Jahr	628/163	763/178	575/133	810/150

Sonnenschein (Stunden), mittlere Monatssummen

Januar	62	49	81	60
Juli	227	244	247	288
Jahr	1 780	1 706	1 929	2 040

Monat \ Station Lage Seehöhe	Brest 48°N 4°W 98 m	Bordeaux 45°N 1°W 47 m	Toulouse 44°N 1°O 147 m	Marignane bei Marseille 43°N 5°O 3 m	Ajaccio (Insel Korsika) 42°N 9°O 4 m
------------------------------	---------------------------	------------------------------	-------------------------------	--	--

Lufttemperatur °C, Monatsmittel

Januar	6,5	5,8	5,0	6,0	8,4
Juli	15,8	19,7	21,3	23,1	21,6
Jahr	10,8	12,6	12,9	14,3	14,7

Lufttemperatur °C, mittlere tägliche Maxima

Januar	9,0	9,6	8,9	10,5	13,5
Juli	19,5	26,0	27,8	29,3	27,7
Jahr	14,1	17,8	18,1	19,5	20,2

Niederschlag in mm/Anzahl der Tage mit Niederschlag ($\geq 0,1$ mm)

Januar	130/22	82/16	50/14	45/8	70/11
Juli	70/14	52/11	40/8	11/2	11/1
Jahr	1 150/200	879/160	660/140	534/76	695/92

Sonnenschein (Stunden), mittlere Monatssummen

Januar	72	80	77	136	132
Juli	219	248	251	361	380
Jahr	1 814	2 043	2 025	2 715	2 777

*) Quelle: Deutscher Wetterdienst, Zentralamt Offenbach

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1954	1962 ¹⁾	1964	1965	1966
Gebiet und Bevölkerung						
Gesamtfläche ²⁾	1 000 qkm			551		
Gesamtbevölkerung ³⁾	JM 1 000	43 428 ^{a)}	46 520	48 411	48 919	49 400
Bevölkerungsdichte	JM Einwohner je qkm	79 ^{a)}	84	88	89	90
Jährliche Bevölkerungszunahme	%	0,9 ^{a)}	.	1,2	1,0	1,0
Geborene	auf 1 000 d. Bev.	18,6 ^{a)}	17,7	18,1	17,7	17,5
Gestorbene	auf 1 000 d. Bev.	12,2 ^{a)}	11,5	10,7	11,1	10,7
Gestorbene im 1. Lebensjahr	auf 1 000 Lebendgeborene	38,6 ^{a)}	25,7	23,3	22,0	.

Bevölkerung nach Wirtschafts- bzw. Programmgebieten 4)	Bevölkerungsdichte Einw. je qkm	Geborene		Gestorbene		Gestorbene im 1. Lebensjahr auf 1 000 Lebendgeborene	Bevölkerungszunahme %
		auf 1 000	der Bevölkerung	auf 1 000	der Bevölkerung		
Nord-Pas-de-Calais	299	20,5	11,8	36,1	0,9		
Picardie	78	19,9	12,0	27,2	0,8		
Champagne	48	19,8	11,5	26,8	0,7		
Haute-Normandie	116	20,2	10,6	26,5	1,1		
Basse-Normandie	71	19,7	11,1	21,7	0,3		
Pariser Raum	714	17,0	9,9	20,3	1,8		
Lothringen	96	21,6	10,3	31,9	1,5		
Elsaß	161	19,2	12,2	30,7	0,9		
Bretagne	91	17,9	12,2	25,5	0,2		
Pays de la Loire	78	19,9	11,4	23,0	0,7		
Centre	49	17,1	12,6	23,6	0,6		
Bourgogne	47	16,8	13,1	23,9	0,5		
Franche-Comté	59	19,2	11,3	27,2	1,0		
Charente-Poitou	58	17,9	12,0	25,3	0,4		
Limousin	45	12,8	14,5	25,1	- 0,2		
Auvergne	51	15,2	13,7	23,9	0,2		
Rhône-Alpes	94	17,7	11,4	25,2	1,3		
Aquitaine	57	15,8	12,6	22,0	0,6		
Midi-Pyrénées	46	15,5	12,7	25,2	0,4		
Languedoc	58	15,1 ^{b)}	12,7 ^{b)}	26,8 ^{b)}	0,8		
Provence-Côte d'Azur	79	15,0 ^{b)}	11,5 ^{b)}	23,7 ^{b)}	2,1		

	Einheit	1954	1962 ¹⁾	1964	1965	1966
Ein- und Auswanderung von und nach Algerien 5)						
Einwanderung	1 000	.	180	270	228	256
Auswanderung	1 000	.	155	226	237	220
Bevölkerung nach Altersgruppen						
unter 15 Jahren	JA 1 000	10 251	12 238	12 425	12 448	12 501
15 bis unter 65 Jahren	JA 1 000	27 705	28 714	30 001	30 399	31 051
65 Jahre und älter	JA 1 000	4 929	5 470	5 708	5 840	6 098
Bevölkerung nach Stadt und Land						
in Städten ⁶⁾	1 000	25 060	29 494	.	.	.
in Landgemeinden	1 000	17 717	17 026	.	.	.

1) Volkszählungsergebnis vom 7. März 1962. - 2) Nur europäisches Frankreich mit Korsika. Die Gesamtfläche abzüglich Seen, Flußmündungen und Gletschern mit mehr als 1 qkm Oberfläche wird mit 543 998 qkm angegeben. - 3) Frankreichs Einwohnerzahl hat am 25. September 1967 die 50-Millionen-Grenze erreicht. - 4) Die zum Teil sehr unterschiedliche Bevölkerungsdichte innerhalb Frankreichs hängt mit der wirtschaftlichen Entwicklung des Landes und besonders seiner Industrie sehr eng zusammen. In einem gewissen Maße wirkten sich die wirtschaftlichen Unterschiede auch auf die demographische Entwicklung in der Nachkriegszeit aus. Die hier gegebene Aufstellung zeigt dies zum Teil sehr deutlich. Die unterschiedliche regionale Entwicklung führte, zum großen Teil, auch in Zusammenarbeit mit der Raumplanung und Raumordnung, zu einer sehr verschiedenen starken Entwicklung der Bevölkerung der größeren Städte. Zwischen den zwei Volkszählungen von 1954 und 1962 entwickelte sich vor allem Grenoble mit einem Bevölkerungszuwachs von nahezu 45 % zu einem Anziehungspol ersten Grades für neue Industriebetriebe, aber auch für Forschungszentren, Schulen etc., gefolgt von Caen und Besançon mit etwas über 35 %. - 5) Ohne Algerien-Franzosen. - Repatrierte aus Algerien insgesamt (ohne Algerier) 1962: 710 000, 1963: 80 000, 1964: 25 000. - 6) Bevölkerung der städtischen Agglomeration und der Landgemeinden mit mehr als 2 000 Einwohnern in geschlossener Siedlung.

a) 1955. - b) ohne Korsika.

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1954	1962 ¹⁾	1964	1965	1966
Bevölkerung in Städten mit mehr als 300 000 Einwohnern						
Paris, Stadtgebiet JA	1 000	2 869	2 790	2 841	2 837	2 827
Städt. Agglomeration 2)	1 000	7 340	7 369	8 927	9 107	9 271
Marseille	1 000	662	778	.	.	.
Städt. Agglomeration	1 000	689	807	.	.	.
Lyon	1 000	471	529	.	.	.
Städt. Agglomeration	1 000	740	886	.	.	.
Toulouse	1 000	269	324	.	.	.
Städt. Agglomeration	1 000	272	329	.	.	.
Nizza (Nice)	1 000	244	293	.	.	.
Städt. Agglomeration	1 000	258	310	.	.	.
Bordeaux	1 000	258	250	.	.	.
Städt. Agglomeration	1 000	437	462	.	.	.
Nantes	1 000	223	240	.	.	.
Städt. Agglomeration	1 000	287	328	.	.	.
Straßburg (Strasbourg)	1 000	201	229	.	.	.
Städt. Agglomeration	1 000	274 ^{a)}	302	.	.	.
Lille	1 000	195	193	.	.	.
Städt. Agglomeration	1 000	398	431	.	.	.
Rouen	1 000	117	121	.	.	.
Städt. Agglomeration	1 000	279	325	.	.	.
Roubaix	1 000	110	113 ^{b)}	.	.	.
Städt. Agglomeration	1 000	361 ^{b)}	340 ^{b)}	.	.	.
Bevölkerung nach der Staatsangehörigkeit						
Franzosen ³⁾	% der Bevölkerung	95,9 ^{c)}	95,3 ^{c)}	.	.	.
Ausländer	% der Bevölkerung	4,1	4,7	.	.	.
Europäer	% der Bevölkerung	3,3	3,4	.	.	.
Italiener	% der Bevölkerung	1,2	1,4	.	.	.
Spanier	% der Bevölkerung	0,7	1,0	.	.	.
Polen	% der Bevölkerung	0,6	0,4	.	.	.
Afrikaner ³⁾	% der Bevölkerung	0,5	0,9	.	.	.
Algerier ³⁾	% der Bevölkerung	0,5	0,8	.	.	.
Bevölkerung nach Landessprachen ⁴⁾						
.
Bevölkerung nach der Religionszugehörigkeit ⁵⁾						
.
		1955	1961	1962	1963	1964
Gesundheitswesen						
Krankenanstalten	Anzahl	.	5 630	.	.	.
Betten in Krankenanstalten	Anzahl	.	618 303	.	.	.
Ärzte	1 000	41,0	48,2	50,5	52,8	54,8
Einwohner je Arzt	Anzahl	1 060	970	940	910	890
Zahnärzte	1 000	13,7	15,5	16,4	16,8	17,7
Einwohner je Zahnarzt	Anzahl	3 190	3 010	2 890	2 870	2 750
Fachärzte	1 000	.	17,3	.	.	.
Apotheker	1 000	14,2	.	15,3	15,5	15,8
Krankenpflegepersonen ⁶⁾	1 000	.	85,0	.	90,0	.
Hebammen ⁶⁾	1 000	.	9,2	.	9,9	.
Ausgewählte Krankheiten und Sterbefälle						
Meldepflichtige Neuerkrankungen						
Typhus abdominalis und Paratyphus	Anzahl	4 537	2 102	1 590	1 768	2 246
Scharlach	Anzahl	10 522	5 674	5 934	6 982	8 065

1) Volkszählungsergebnis vom 7. März 1962. - 2) Einschl. der Departemente Hauts-de-Seine, Seine-St.-Denis, Val-de-Marne, Val-d'Oise, Yvelines und Essonne (Pariser Raum - Region Parisienne). - 3) Die mohammedanischen Algerier werden als Ausländer gezählt, auch wenn sie die französische Staatsangehörigkeit besitzen. - 4) Amts- und Nationalsprache ist Französisch, dessen von Paris aus vordringende hochsprachliche Form die nordfranzösischen Mundarten weitgehend verdrängt hat, während im Süden die okzitanischen Dialekte noch stärker gesprochen werden (das Provenzalische war früher, dem Niederdeutschen vergleichbar, auch Schriftsprache). In verschiedenen Grenzgebieten werden z. T. nichtfranzösische Sprachen gebraucht. Sie sind jedoch amtlich nicht anerkannt und werden auch im Unterricht kaum berücksichtigt. Offizielle Zahlen fehlen. Nach Schätzungen sprechen über 1 Million Einwohner bretonisch (keltische Sprache in der West-Bretagne), 1 Million deutsch (im Elsaß und einem Teil Lothringens), über 700 000 italienisch (auf Korsika und um Nizza), 300 000 katalanisch (Roussillon), 200 000 niederländisch (Flamen um Dünkirchen), 100 000 baskisch (westliche Pyrenäen um Biarritz). - 5) Im wesentlichen röm.-kath., doch stark verbreiteter Laizismus, rd. 750 000 Protestanten, etwa 500 000 Juden, rd. 180 000 armenische Christen sowie kleinere Gruppen von Russ.-Orthodoxen, Mohammedanern usw. - 6) Nur mit Diplom.

a) Französischer Teil 264 000. - b) Einschl. städt. Agglomeration Tourcoing. 1954 französischer Teil 311 000. - c) Darunter 2,8 % naturalisierte Franzosen.

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1955	1961	1962	1963	1964
Diphtherie	Anzahl	2 155	726	601	544	317
Meningokokkeninfektion	Anzahl	664	556	582	1 523	1 029
Poliomyelitis	Anzahl	1 834	1 513	1 074	773	533
Keuchhusten	Anzahl	6 738	5 516	3 324	5 234	2 584
Sterbefälle nach Todesursachen						
Tuberkulose der Atmungsorgane	auf 100 000 Einw.	.	.	17,4	16,4	14,0
Bösartige Neubildungen einschl. der Neubildungen der lymphatischen und blutbildenden Organe	auf 100 000 Einw.	.	.	199,5	203,2	203,7
Gehirnblutung und sonstige Gefäßstörungen des Zentralnervensystems	auf 100 000 Einw.	.	.	.	139,2	128,9
Arteriosklerotische und degenerative Herzerkrankungen	auf 100 000 Einw.	.	.	.	84,7	79,8
Sonstige Herzerkrankungen	auf 100 000 Einw.	.	.	.	129,4	114,3
Bluthochdruck mit Herzbeteiligung	auf 100 000 Einw.	.	.	.	5,3	4,9
Bluthochdruck ohne Herzbeteiligung	auf 100 000 Einw.	.	.	.	5,1	4,8
Pneumonie 1)	auf 100 000 Einw.	.	.	.	31,6	22,3
Lebercirrhose	auf 100 000 Einw.	.	.	.	32,8	31,7
Nephritis und Nephrose	auf 100 000 Einw.	.	.	.	8,3	7,1
		1955	1960	1962	1963	1964
Bildungswesen ²⁾						
Schulen und andere Lehranstalten						
Volksschulen	Anzahl	81 800	84 025	71 152	75 590	73 690
Mittel- und Höhere Schulen	Anzahl	6 710	7 804	8 505	8 658	8 771
Berufsbildende Schulen ³⁾	Anzahl	.	.	3 865	3 179	3 684
Lehrerbildende Anstalten	Anzahl	165	165	.	162	162
Hochschulen 4)	Anzahl	16	16	19	19	19
Lehrkräfte ⁵⁾						
Volksschulen ⁶⁾	1 000	182,0 ^{a)} b)	201,7	210,4 ^{a)}	241,0	247,5 ^{c)}
Mittel- und Höhere Schulen	1 000	39,5	86,1	86,9 ^{a)}	170,6	176,1
Berufsbildende Schulen ³⁾	1 000	.	.	16,0 ^{a)}		
Lehrerbildende Anstalten	1 000	.	1,5	1,7	1,8	1,9
Hochschulen	1 000	.	10,8	.	15,1	16,9
Schüler bzw. Studierende						
Volksschulen	1 000	5 171,2	5 821,5	5 901,7	5 668,2	5 602,3 ^{d)}
Mittel- und Höhere Schulen	1 000	1 027,0	1 700,6	2 122,3	2 317,7	2 317,0 ^{d)}
Berufsbildende Schulen ³⁾	1 000	291,7 ^{a)}	1 550,4	655,5	693,4	743,2

1) Im Alter von vier Wochen und darüber. - 2) Die Schulpflicht beträgt acht Jahre (von sechs bis vierzehn Jahren). Nach der Verordnung vom 5. Januar 1959 soll sie ab 1967 auf zehn Jahre (vom sechsten bis zum sechzehnten Lebensjahr) verlängert werden. Wegen der organisatorischen Schwierigkeiten wird die Änderung zwischen 1967 und 1971 allmählich eingeführt. Neben dem laizistischen staatlichen Schulwesen bestehen rund zehntausend "freie" Privatschulen, die größtenteils von der katholischen Kirche getragen werden. Auch diese Schulen werden überwiegend aus öffentlichen Mitteln unterhalten. Der Staat strebt eine allmähliche "Assoziation" und spätere Übernahme in das öffentliche Unterrichtssystem an. - 3) Vor 1962 nur "Lycée technique" (Technische Sekundarschule) und "Collèges d'enseignement technique", ab 1962 einschl. technischer Zweige des "Collège d'enseignement général". - 4) Nur Universitäten. Die ältesten und die größten sind (1965): Paris (gegr. 1150) mit 87 441 Studierenden, Toulouse (gegr. 1230) mit 21 128, Montpellier (gegr. 1289) mit 9 621, Grenoble (gegr. 1339) mit 16 586, Aix-Marseille (gegr. 1409) mit 21 000, Poitiers (gegr. 1431) mit 8 801, Caen (gegr. 1432) mit 6 315, Bordeaux (gegr. 1441) mit 14 407, Besançon (gegr. 1485) mit 4 654, Lille (gegr. 1530) mit 16 290, Straßburg (gegr. 1567) mit 14 093, Nancy (gegr. 1572) mit 11 149, Dijon (gegr. 1722) mit 5 782, Rennes (gegr. 1735) mit 12 600, Clermont-Ferrand (gegr. 1808) mit 8 014 und Lyon (gegr. 1808) mit 22 280 Studierenden. Die französischen staatlichen Hochschulen sind viel stärker als deutsche Universitäten in die Verwaltungshierarchie des Unterrichtswesens einbezogen und ohne eigentliche akademische Selbstverwaltung. In jedem Landesteil (bestehend aus mehreren Departementen) gibt es jeweils nur eine Universität, deren Rektor zugleich das gesamte, seiner Hochschule nachgeordnete öffentliche Schulwesen des Universitätsbezirks leitet. Wenn aus praktischen Gründen mehrere Ausbildungsstätten mit Hochschulniveau bestehen, sind die jeweils jüngeren keine selbständigen Hochschulen, sondern Außenstellen der zuständigen Universität. - 5) 1967: 594 000 Lehrkräfte. Etwa 32 000 französische Lehrkräfte sind in fremden Ländern tätig. - 6) Einschl. Vorschulen, außer 1955.

a) Nur öffentliche Schulen. - b) Einschl. "classes enfantines" - c) Einschl. Spezialschulen. - d) 1967: 6,42 Mill. Schüler auf den Grundschulen, 3,43 Mill. auf den höheren Schulen und Hochschulen.

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1955	1960	1962	1963	1964
Lehrerbildende Anstalten Hochschulen 1)	1 000 1 000	16,3 193,9	28,9 272,0	31,4 368,9	34,3 386,6	36,2 455,1 ^{a)}
Schüler nach Altersgruppen						
6 bis 11 Jahre	% der Altersgruppe	81 ^{b)}	74	:	63	:
11 bis 18 Jahre	% der Altersgruppe	46 ^{b)}	1 83	:	:	:
		1960	1962	1963	1964	1965
Berufsausbildung für Erwachsene 2)	1 000 Teilnehmer	25	24	27	30	37
		1955	1960	1962	1963	1964
Ausgaben für das öffent- liche und private Bildungswesen 3)						
Gesamtausgaben Öffentliches Bildungswesen	Mrd. NF	4,86	9,99	13,46	15,94	18,61
insgesamt	Mrd. NF	3,95	8,87	12,01	14,38	16,94
Laufende Ausgaben	Mrd. NF	3,30	7,24	9,57	11,56	13,74
Einmalige Ausgaben	Mrd. NF	0,65	1,63	2,44	2,82	3,20
Privates Bildungswesen						
insgesamt	Mrd. NF	0,91	1,12	1,45	1,56	1,67
Laufende Ausgaben	Mrd. NF	0,71	1,00	1,30	1,40	1,50
Einmalige Ausgaben	Mrd. NF	0,10	0,12	0,15	0,16	0,17
Anteil der staatlichen Bildungsausgaben am Staatshaushalt	%	10,8	13,9	15,2	16,6	17,3
Anteil der gesamten Bildungsausgaben am Bruttosozialprodukt	%	2,87	3,37	3,81	4,04	4,35
Laufende Bildungs- ausgaben	in % des Brutto- sozialprodukts	2,35	2,78	3,07	3,31	3,56
Einmalige Bildungs- ausgaben	in % des Brutto- sozialprodukts	0,45	0,61	0,73	0,76	0,79
Verteilung der laufenden Ausgaben nach Bildungs- einrichtungen						
Vor- und Grundschulen	%	.	48,3 ^{c)}	49,3	.	.
Mittel- und Höhere Schulen	%	.	18,0	18,2	.	.
Berufsbildende Schulen	%	.	11,2	9,7	.	.
Lehrerbildende Anstalten	%	.	.	.	.	.
Hochschulen	%	.	8,3	8,0	.	.
Sonstige Bildungs- einrichtungen	%	.	0,9	3,4	.	.
Verwaltungsausgaben	%	.	1,9	1,9	.	.
Sonstige laufende Ausgaben	%	.	11,4	9,5	.	.

1) Studierende nach Hauptfächern nur an staatlichen Universitäten 1965: Insgesamt 367 701; Geisteswissenschaften 122 972, Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften 74 267, Naturwissenschaften 113 084, Medizin 57 378. - 2) Die Berufsausbildung für Erwachsene (Formation professionnelle des adultes - F.P.A.) besteht in Frankreich in ihrer jetzigen Form seit 20 Jahren. Die Lehrgänge schließen mit einem praktischen Examen vor einem Prüfungsausschuß von Fachleuten ab. Bei bestandener Prüfung wird das vom Ministerium für soziale Angelegenheiten ausgestellte Zeugnis der Erwachsenenberufsausbildung (C.F.P.A.) verliehen. - 3) In jeweiligen Preisen gerechnet sind die Gesamtausgaben für das Bildungswesen von 1952 bis 1962 um 270 % gestiegen (Öffentliches Bildungswesen + 290 %, privates Bildungswesen + 125 %). - In der gleichen Zeit sind jedoch die Preise nach dem Einzelhandelsindex des Institut National de la Statistique et des Etudes Economiques (I.N.S.E.E.) um etwa 55 % gestiegen. Die reale Steigerung der Gesamtausgaben beträgt daher + 143 %. Die fort-dauernden Ausgaben des öffentlichen Bildungswesens erhöhten sich in konstanten Preisen um 128 %. - Diese Erhöhung ist eindeutig größer als die gleichzeitige Erhöhung der Schülerzahlen (+ 60 %) und ist sowohl ein Ausdruck der Fortschritte des relativen Schul- und Hochschulbesuchs auf der zweiten und dritten Stufe als auch einer Erhöhung der Gehälter (Anteil der Beamten an der Erhöhung des Volkseinkommens).

a) 1967: 6,42 Mill. Schüler auf den Grundschulen, 3,43 Mill. auf den höheren Schulen und Hochschulen. - b) Ohne private berufsbildende Schulen. - c) 1961.

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1954	1962	1964	1965	1966
Erwerbstätigkeit¹⁾						
Erwerbspersonen insgesamt	Mill.	19,5	19,7	19,9	20,1	20,2
männlich	Mill.	12,8	13,1	13,5	13,7	13,7
weiblich	Mill.	6,6	6,6	6,4	6,4	6,5
nach der Stellung im Beruf						
Selbständige	Mill.	4,1	3,7	.	.	.
Mithelfende Familienangehörige	Mill.	2,5	1,7	.	.	.
Lohn- und Gehaltsempfänger	Mill.	12,5	14,1	.	.	.
Stellung im Beruf unbestimmt	Mill.	0,3	0,2	.	.	.
nach Wirtschaftsbereichen						
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei und Jagd	1 000	5 213	3 907	.	.	.
Produzierendes Gewerbe	1 000	6 841	7 436	.	.	.
Bergbau, Gewinnung von Steinen und Erden	1 000	412	320	.	.	.
Verarbeitende Industrie	1 000	4 937	5 319	.	.	.
Energie- und Wasserwirtschaft	1 000	135	184	.	.	.
Baugewerbe	1 000	1 357	1 613	.	.	.
Handel, Banken und Versicherungen	1 000	2 640	2 596	.	.	.
Transport, Lagerung und Verkehr	1 000	1 005	1 064	.	.	.
Dienstleistungen	1 000	3 228	3 954	.	.	.
Nicht ausreichend beschriebene Tätigkeiten 2)	1 000	568	755	.	.	.
Anteil der Erwerbspersonen an der Gesamtbevölkerung	%	46	42	41	41	41
männliche Bevölkerung	%	63	58	58	58	57
weibliche Bevölkerung	%	30	28	26	26	26
		1955	1963	1964	1965	1966
Erwerbstätige insgesamt JA	Mill.	19,0	19,2	19,5	19,7	.
nach Wirtschaftszweigen						
Land- und Forstwirtschaft JA	1 000	4 914	3 685	3 565	3 455	.
Verarbeitende Industrie und Bergbau JA	1 000	5 333	5 604	5 743	5 769	.
Energie- und Wasserwirtschaft JA	1 000	137	148	149	152	.
Baugewerbe JA	1 000	1 323	1 565	1 655	1 751	.
Handel und Banken JA	1 000	1 962	2 272	2 335	2 378	.
Transport und Nachrichtenwesen JA	1 000	983	1 083	1 113	1 135	.
Verwaltung und Dienstleistungen JA	1 000	4 355	4 784	4 893	5 016	.
Nicht ausreichend beschriebene Tätigkeiten JA	1 000	3	8	8	8	.
Beschäftigte ausländische Arbeitnehmer insgesamt 3)	1 000	18,9	115,5	153,7	152,1	131,5
darunter:						
Italiener	1 000	.	13,0	11,4	18,0	13,4
Marokkaner	1 000	.	.	17,5	15,5	14,3
Portugiesen	1 000	.	24,8	43,8	47,3	44,9
Spanier	1 000	.	57,8	66,3	49,9	33,4

1) Die Zunahme der verfügbaren Arbeitskräfte, 1961 bis 1965 verursacht durch Rückwanderer aus Nordafrika und anderen überseeischen Besitzungen (330 000) sowie durch Verkürzung der Militärdienstzeit (250 000), stützt sich zunehmend auf die geburtenstarken Nachkriegsjahrgänge, deren Eingliederung in den Wirtschaftsprozess verschiedentlich auf Schwierigkeiten stößt, besonders wenn die Berufsausbildung mangelhaft ist. - 2) Einschl. Arbeitslose. - 3) Ohne Saisonarbeiter. Arbeitnehmer aus Algerien (Mohammedaner) sind nicht enthalten.

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1955	1963	1964	1965	1966
Arbeitslose ¹⁾ (registrierte)						
insgesamt D	1 000	160,0	142,7	113,4	142,1	147,1 ^{a)}
männlich D	1 000	.	.	.	86,4	91,8
weiblich D	1 000	.	.	.	55,7	55,3 ^{b)}
Offene Stellen	D	19,4	55,0	45,4	29,3	38,2 ^{b)}
Gewerkschaften ²⁾						
Streiks und Aussperrungen						
Anzahl der Fälle	Anzahl	2 672	2 382	2 281	1 674	.
Beteiligte Arbeitnehmer	1 000	1 061	2 646	2 603	1 237	.
Verlorene Arbeitstage	1 000	3 079	5 991	2 497	980	.
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei						
Flächennutzung						
Landwirtschaftliche						
Nutzfläche	Mill. ha	33,7	34,2	33,9	33,8	.
Ackerland	Mill. ha	19,8	19,3	18,9	18,7	.
Wiesen und Weiden	Mill. ha	12,3	13,1	13,3	13,5	13,5
Dauerkulturen 3)	Mill. ha	1,6	1,7	1,7	1,7	.
Waldfläche	Mill. ha	11,4	11,9	12,0	12,4	.
Sonstige Fläche	Mill. ha	10,1	9,1	9,2	8,9	.
dar. nicht genutzte, aber landwirtschaftlich nutzbare Fläche	Mill. ha	5,4	4,1	4,0	3,8	.
		1955		1963 ⁴⁾		
		Betriebe	Nutzfläche	Betriebe	Nutzfläche	Gesamt- fläche
Landwirtschaft ⁵⁾						
Landwirtschaftliche Betriebe nach Größen- klassen 6)						
unter 1 ha	1 000/1 000 ha	151	86	94	55	71
1 bis unter 5 ha	1 000/1 000 ha	648	1 725	454	1 236	1 532
5 bis unter 10 ha	1 000/1 000 ha	477	3 492	364	2 683	3 187
10 bis unter 20 ha	1 000/1 000 ha	536	7 597	485	6 971	7 841
20 bis unter 50 ha	1 000/1 000 ha	377	11 225	394	11 845	12 900
50 bis unter 100 ha	1 000/1 000 ha	75	4 978	85	5 645	6 112
100 und mehr ha	1 000/1 000 ha	20	3 234	23	3 755	4 152

1) Die Zahl der nichtregistrierten Arbeitsuchenden wurde in den letzten Jahren auf durchschnittlich 130 000 geschätzt. Sowohl die Statistik der Arbeitslosigkeit als auch die Arbeitslosenversicherung befinden sich in einem unzulänglichen Zustand und erfassen nur einen Teil der Betroffenen. Die staatlichen Arbeitsämter registrieren z. T. nur 20 % der Stellensuchenden. Ausreichend gegen Einkommensausfälle bei Arbeitslosigkeit sind wenige Berufsgruppen versichert, für viele muß eine völlig unzureichende Armenfürsorge genügen. Diese Mißstände wurden durch die Vollbeschäftigung der letzten Jahre verdeckt. Sie sollen jetzt durch umfassende Regierungsmaßnahmen, besonders eine Förderung der Berufsausbildung und Lenkung des Arbeitsmarktes behoben werden. - 2) Die Mehrzahl der französischen Gewerkschaften ist in den drei großen Zentralverbänden zusammengeschlossen: die "Confédération Générale du Travail" (C.G.T.) hatte 1965 ca. 1 Mill. Mitglieder, sie steht der kommunistischen Partei nahe und gehört seit 1945 dem Weltgewerkschaftsbund an. Die "Force Ouvrière", 1947 bei der Teilung der Confédération Générale du Travail gegründet, ist Mitglied des Internationalen Bundes Freier Gewerkschaften und hatte 1965 ebenfalls ca. 1 Mill. Mitglieder; die "Confédération Française Démocratique du Travail" (C.F.D.T.), 1964 aus der "Confédération Française des Travailleurs Chrétiens" (C.F.T.C. gegr. 1919) hervorgegangen, hatte 1965 über 1 Mill. Mitglieder und ist gleichfalls dem Internationalen Bund Freier Gewerkschaften angeschlossen. Erwähnenswert sind außerdem die "Confédération Générale des Syndicats Indépendants", die "Fédération de l'Education Nationale" und die "Confédération Générale des Cadres". - 3) Darunter ca. 82 % Rebflächen und ca. 15 % Obstanlagen; 1955 nur Rebflächen. - 4) Stichprobenerhebung. - 5) Die französische Landwirtschaft nimmt den ersten Platz innerhalb der EWG-Länder ein. Für viele Produkte gehört sie zu den bedeutendsten Erzeugern überhaupt (z. B. bei Wein, Milch, Getreide, Zuckerrüben und Fleisch). Regional sind Betriebsform und Wirtschaftsweise in Abhängigkeit von Klima, Bodenbedingungen und Marktlage sehr unterschiedlich entwickelt: Im Norden und Nordosten vorwiegend Getreide- und Hackfruchtanbau mitteleuropäischen Typs im Flachland, Viehhaltung in den höheren Lagen. Der milde, ozeanisch bestimmte Westen ist durch intensive Grünland-Ackerwirtschaft gekennzeichnet. Im Süden reicht das Land in den sommerheißen Bereich des Mittelmeerklimas hinein; neben extensivem Ackerbau und Viehhaltung finden sich hier Dauerkulturen (Wein, Obstbäume, Oliven) und bei künstlicher Bewässerung erbringen Spezialkulturen hohe Erträge (u. a. Gemüse, Tomaten, Blumen, Reis). - Innerhalb der Volkswirtschaft steht der Agrarsektor z. Z. in einer Anpassungskrise. Der fortschreitende Übergang zum gemeinsamen Markt der EWG hat deutlich gemacht, daß ein großer Teil der bäuerlichen Betriebe den Erfordernissen einer industrialisierten, nicht mehr der Selbstversorgung dienenden Wirtschaftsweise noch nicht gewachsen ist. Umfassende Reformen der Agrarstruktur sind vom Staat eingeleitet worden, bisher aber nur teilweise wirksam. - 6) Ein starker Rückgang bei Höfen unter 20 ha steht einer Zunahme bei größeren Betrieben gegenüber. Die Besitzersplitterung, Überalterung und mangelnde technische Ausrüstung vieler Höfe, ungenügende Fachausbildung der Landwirte und niedrige Erzeugerpreise besonders in marktfernen Gebieten bewirken seit Jahren eine kräftige Abwanderung ("Landflucht"). Weitgehend mechanisierte Großbetriebe sind wirtschaftlich gesund, während viele kleinere Familienwirtschaften aufgegeben werden müssen. Die Zahl der selbständigen Landwirte nimmt jährlich um rund 3 % ab. Viele ältere Bauern lassen sich vorzeitig pensionieren, andere gehen in die Industrie. Die Regierung fördert die Konzentration und Strukturreform, sucht dabei aber - z. T. durch Unterstützung genossenschaftlicher Selbsthilfeorganisationen - den Familienbetrieb gegenüber den Großbetrieben im Besitz von Kapitalgesellschaften zu schützen. Ein auf die Dauer lebensfähiger Hof sollte nach Meinung von Experten mindestens 40 ha Land bearbeiten.

a) Durchschnitt 1. Halbjahr 1967 = 185 700. Im Oktober 1967 nahm die Zahl der Arbeitslosen erstmals auf über 400 000 zu. - b) Durchschnitt 1. Halbjahr 1967 = 33 500.

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1956	1963	1964	1965	1966
Düngemittelverbrauch¹⁾						
Stickstoffhaltige, berechnet auf N	1 000 t	381	683	791	861	871
Phosphathaltige, berechnet auf P ₂ O ₅	1 000 t	730	1 064	1 194	1 244	1 258
Kalihaltige, berechnet auf K ₂ O	1 000 t	581	910	921	970	970
Maschinenbestand						
Schlepper	JE 1 000	396	868	953	1 060	1 110
Einachsige Vielzweck- geräte	JE 1 000	60	157	181	.	.
Mähdrescher	JE 1 000	24	78	92	110	124
Melkmaschinen	JE 1 000	90	158	166	.	.
Getreideernte insgesamt ²⁾	Mill. t	19,0	25,4	26,0	29,1	26,3
Getreidemenge je Einwohner	kg	434	530	538	595	533
Ausgewählte landwirt- schaftliche Erzeugnisse						
Weizen	Mill. t	5,7	10,2	13,8	14,8	11,3 ^{a)}
dz/ha		20,7	26,6	31,5	32,7	28,2 ^{b)}
Roggen	Mill. t	0,5	0,4	0,4	0,4	0,4
dz/ha		12,7	15,4	17,7	17,5	17,8 ^{c)}
Gerste	Mill. t	6,4	7,4	6,8	7,4	7,4 ^{c)}
dz/ha		28,1	29,1	28,8	30,3	28,1 ^{d)}
Hafer	Mill. t	4,6	2,9	2,3	2,5	2,6 ^{d)}
dz/ha		20,2	22,3	21,1	23,4	23,6
Mais	Mill. t	1,7	3,9	2,1	3,4	4,0
dz/ha		26,6	40,6	23,6	39,4	42,2 ^{e)}
Reis	1 000 t	99	117	122	100	112 ^{e)}
dz/ha		42,4	39,8	40,6	33,3	40,0
Zuckerrüben	Mill. t	10,9	14,0	16,2	17,0	12,8
dz/ha		290	376	382	429	430
Kartoffeln	Mill. t	16,8	16,0	11,6	11,2	11,0
dz/ha		176 ^{f)}	189	167	195	193
Raps	1 000 t	127 ^{f)}	129	243	334	311
dz/ha		14,6	17,0	20,2	19,6	18,2
Zwiebeln	1 000 t	186	239	217	210	.
Tomaten	1 000 t	273	419	522	588	.
Erbsen, grün	1 000 t	106	350	354	309	.
Bohnen, grün	1 000 t	97	241	245	238	.
Blumenkohl	1 000 t	161	277	379	361	.
Möhren	1 000 t	385	650	579	583	.
Sellerie	1 000 t	.	214	217	205	.
Porree	1 000 t	.	481	415	443	.
Kopf- und Endivien- salat	1 000 t	.	435	484	485	.
Spargel	1 000 t	.	71	69	65	.
Chicoree	1 000 t	.	170	187	198	.
Artischocken	1 000 t	.	40	88	140	.
Melonen	1 000 t	.	162	152	143	.
Äpfel 3)	1 000 t	520	987	1 039	1 214	.
Birnen 3)	1 000 t	173	324	331	314	.
Kirschen	1 000 t	80	126	115	118	.
Pflaumen	1 000 t	107	156	95	139	.
Aprikosen	1 000 t	14	163	36	112	.
Pfirsiche	1 000 t	172	456	415	485	.
Erdbeeren	1 000 t	23	56	58	61	.
Tafeltrauben	1 000 t	210	187	267	306	330
Walnüsse	1 000 t	22	36	38	24	.
Edelkastanien	1 000 t	107	94	90	82	.
Viehbestand⁴⁾						
Pferde	Mill.	2,0	1,4	1,2	1,2	.
Maultiere und Esel	1 000	165	99	96	90	.
Rinder	Mill.	17,7	20,0	20,2	20,5	.
Kühe (1 Jahr und älter)	Mill.	.	9,0	9,0	9,1	.
Schweine	Mill.	7,8	9,0	9,0	9,1	.
Schafe	Mill.	8,4	8,6	8,8	8,9	.
Ziegen	Mill.	1,3	1,1	1,0	1,0	.
Hühner	Mill.	97	108	108	108	.

1) Berichtsjahre enden am 30. 4. des angegebenen Jahres, 1955 = 30. 6. - 2) Weizen, Roggen, Gerste, Hafer, Mais und Reis. - 3) Nur Tafelobst. Die Erzeugung von Mostäpfeln und -birnen erreicht 3 bis 5 Mill. t im Jahr. - 4) Oktober.

a) 1967 = 13,3 Mill. t. - b) 1967 = 362 000 t. - c) 1967 = 9,0 Mill. t. - d) 1967 = 2,5 Mill. t. - e) 1967 = 121 000 t. - f) D 1955/59.

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1956	1963	1964	1965	1966
Ausgewählte tierische Erzeugnisse ¹⁾						
Rindfleisch	1 000 t	955	1 238	1 185	1 225	.
Kalbfleisch	1 000 t	360	423	403	411	.
Schweinefleisch	1 000 t	1 161	1 313	1 299	1 426	.
Schaf- und Ziegenfleisch	1 000 t	110	117	125	134	.
Geflügelfleisch	1 000 t	320	500	550	560	.
Kuhmilch	Mill. t	19,6	25,3	25,2	26,8	27,8
Schafmilch	1 000 t	73	633	637	665	.
Ziegenmilch	1 000 t	231	278	279	283	.
Hühnereier	Mrd. St	7,6	9,4	9,7	9,2	.
Forstwirtschaft ²⁾						
Holzeinschlag insgesamt	Mill. cbm	45,2	35,3	37,1	36,7	.
nach Holzarten						
Nadelholz	Mill. cbm	15,4	11,4	12,3	12,7	.
Laubholz	Mill. cbm	29,7	24,0	24,8	24,0	.
nach Nutzungsarten						
Werkholz	Mill. cbm	19,2	21,3	23,1	22,7	.
Brennholz	Mill. cbm	26,0	14,0	14,0	14,0	.
Fischerei						
Bestand an Fischereifahrzeugen	1 000 BRT	15,9 ^{a)}	13,8	13,8	13,6	.
dar. Fahrzeuge bis 25 BRT	1 000 BRT	217 ^{a)}	268	281	288	.
	1 000 BRT	.	12,1	12,0	11,8	.
	1 000 BRT	.	50	51	51	.
Anlandungen	1 000 t	438	594	626	621	.
darunter:						
Heringe und verwandte Arten						
Heringe, frisch	1 000 t	.	33,5	35,0	25,4	.
Sardinen	1 000 t	.	31,0	30,1	23,3	.
Rundfische						
Kabeljau	1 000 t	.	11,9	18,8	30,6	.
Seelachs	1 000 t	.	23,1	35,0	39,3	.
Wittling	1 000 t	.	42,0	40,3	44,8	.
Seehecht	1 000 t	.	29,1	28,1	24,4	.
Schellfisch	1 000 t	.	13,3	22,3	28,2	.
Makrelen und verwandte Arten						
Makrelen	1 000 t	.	39,8	40,4	37,5	.
Thunfisch	1 000 t	.	38,3	40,8	35,2	.
Weichtiere						
Miesmuscheln	1 000 t	.	33,6	30,6	37,5	.
Austern	1 000 t	.	70,3	62,2	65,8	.

1) Bruttoeigenerzeugung. - 2) In den Gebirgen (Vogesen, Jura, Zentralmassiv, Alpen und Pyrenäen) sowie in den "Landes" südwestlich von Bordeaux liegen die großen Waldungen. Etwa 2/3 des Bestandes ist Laubwald. Die Wälder befinden sich überwiegend (2/3) im Privatbesitz. Unter den Laubbäumen findet man zur Hälfte Eichen, ferner Buchen und Pappeln. Im Nadelwald überwiegt die Kiefer neben Tanne, Fichte, Lärche und Pinie. Seit dem 2. Weltkrieg werden durch den Staat Wiederaufforstungen durchgeführt (jährlich etwa 60 000 ha). Der steigende Industrieholzbedarf macht eine Ausdehnung des Nadelhochwaldes erforderlich. - 3) Nur Motorfahrzeuge. - 4) Einschl. Anlandungen eigener Fischereifahrzeuge im Ausland, aber ohne Anlandungen fremder Fischereifahrzeuge im Inland. Die Hochseefischerei im Atlantik (Neufundlandbank) wird vorwiegend von der Bretagne aus betrieben. Fischereihafen für die Nordsee ist Dünkirchen. Nur ca. 4 bis 5 % aller Fische und Weichtiere werden im Mittelmeer gefangen und in deren Häfen angelandet. Die Binnenfischerei verfügt über eine große Anzahl von Teichen, zur Zucht von Karpfen und Schleien, außerdem gibt es zahlreiche Forellenzüchtereien. Die jährlichen Erträge der Binnenfischerei (Berufs- und Amateurfischer) werden auf ca. 20 000 t geschätzt.

a) 1953.

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1958	1962	1963	1964	1965								
Produzierendes Gewerbe ¹⁾														
Beschäftigte														
Bergbau, Gewinnung von Steinen und Erden	1 000	366	317	305	295	286								
Verarbeitende Industrie	1 000	5 280	5 337	5 465	5 575	5 548								
Baugewerbe	1 000	1 521	1 627	1 721	1 826	1 883								
Lohn- und Gehaltsempfänger														
Bergbau, Gewinnung von Steinen und Erden	1 000	361	312	305	295	286								
Verarbeitende Industrie	1 000	4 710	4 851	4 994	5 114	5 098								
Energie- und Wasserwirtschaft	1 000	131	134	136	137	.								
Baugewerbe	1 000	1 278	1 379	1 472	1 576	1 631								
<table><tr><th colspan="2">Betriebe</th><th colspan="2">Durchschnittlich Beschäftigte je Betrieb 2)</th></tr><tr><th>1958</th><th>1962</th><th>1958</th><th>1962</th></tr></table>							Betriebe		Durchschnittlich Beschäftigte je Betrieb 2)		1958	1962	1958	1962
Betriebe		Durchschnittlich Beschäftigte je Betrieb 2)												
1958	1962	1958	1962											
Betriebe und durchschnittlich Beschäftigte je Betrieb 2)														
Bergbau, Gewinnung von Steinen und Erden 3)	1 000	10,4	9,0	34,7		34,7								
Verarbeitende Industrie 4)	1 000	580	504	8,1		9,6								
Energie- und Wasserwirtschaft	1 000	5,2	6,3	25,2		21,3								
Baugewerbe 4)	1 000	242	253	5,3		5,5								
<table><tr><th></th><th></th><th>1957</th><th>1964</th><th>1965</th><th>1966</th><th>1967</th></tr></table>									1957	1964	1965	1966	1967	
		1957	1964	1965	1966	1967								
Index der industriellen Produktion insgesamt 5)	1962 = 100	78	112	115	122	1 131								
Bergbau, Gewinnung von Steinen und Erden	1962 = 100	94	103	104	103	1 108								
Verarbeitende Industrie 6)	1962 = 100	77	113	115	124	1 132								
Energie- und Wasserwirtschaft	1962 = 100	69	115	125	131	1 144								
Baugewerbe	1962 = 100	84	122	130	136	1 143								
<table><tr><th></th><th></th><th>1957</th><th>1963</th><th>1964</th><th>1965</th><th>1966</th></tr></table>									1957	1963	1964	1965	1966	
		1957	1963	1964	1965	1966								
Produktion ausgewählter Erzeugnisse														
Bergbau, Gewinnung von Steinen und Erden 7)														
Steinkohle	Mill. t	56,8	47,8	53,0	51,3	50,3 ^{a)}								
Eisenerz														
(35 % Fe-Inhalt)	Mill. t	58,5	58,5	61,5	60,1	55,7 ^{b)}								
Bleierz (Pb-Inhalt)	1 000 t	11,2	8,4	12,2	18,0	26,2								
Zinkerz (Zn-Inhalt)	1 000 t	12,2	17,7	16,8	20,9	23,3								

1) Die Industrieproduktion Frankreichs hat sich von 1938 bis 1960 um 145 % erhöht; im Jahre 1962 betrug der Anteil der Industrie am Volkseinkommen rd. 37 %, die Bauwirtschaft war mit 6 % beteiligt, ebenso das Verkehrs- und Nachrichtenwesen, der Handel mit 12 %. Die französische Wirtschaftsplanung ist auf die EWG ausgerichtet; entsprechend dem Leitgedanken des V. Volkswirtschaftsplanes wird von der Regierung sowie vom französischen Unternehmerverband u. a. die vollwertige Beteiligung der Wirtschaft am internationalen Wettbewerb gegen die wachsende europäische und internationale Konkurrenz als wichtigste Gegenwartsaufgabe angesehen. Weiter wurden Anstrengungen unternommen, um den Dezentralisierungsprozeß der Wirtschaft zu beschleunigen, u. a. Erhöhung der Subventionen um 25 % für die Errichtung neuer Industriebetriebe in den sogenannten Anpassungszonen außerhalb der Pariser Region sowie Verlagerung von Betrieben und Betriebsteilen des tertiären Sektors. Die für diesen Zweck geschaffenen Prämien schwanken zwischen 5 und 15 % (im Einzelfall 20 %) der gesamten Investitionskosten. - 2) Lohn- und Gehaltsempfänger. - 3) Einschl. Kokereien und Brikettfabriken. - 4) Nur Privatbetriebe. - 5) Originalbasis 1958 = 100. 1967 = 1. Halbjahr (arithmetisches Mittel aus 6 Monatsangaben). - 6) Ohne Nahrungsmittel- und Getränkeherstellung, Bekleidungsindustrie und Holzverarbeitung. - 7) Die bedeutendsten Bodenschätze Frankreichs sind hochwertige Eisenerze und reiche Steinkohlevorkommen, auch Braunkohle wird gefördert. Weiter finden sich Schwefelkies, Bauxit, Blei-, Kupfer-, Wolframerze, Steinsalz, Kali, Schwefelspat u. a. Die Förderung von Mineralöl reicht für den Inlandbedarf nicht aus, hat sich aber von 1952 bis 1962 mehr als versechsfacht. Vor kurzem wurden Forschungskonzessionen für 5 210 qkm am Golf von Biskaya an eine Gruppe von Mineralölgesellschaften erteilt, die sich aus Staatsunternehmen und aus französischen Gesellschaften der Royal Dutch-Shell zusammensetzt. Auf dem benachbarten aquitanischen Festland haben bisher 500 Bohrungen zur Feststellung eines ausgedehnten Lagers geführt, das bereits erschlossen wird. Große Erdgasvorkommen liegen am Fuß der Pyrenäen, besonders um Lacq und Pau. Zwischen der französischen Gasgesellschaft "Gaz de France" und der holländischen "NAM" wurde ein Abkommen geschlossen, das die Lieferung von 100 Mrd. cbm Erdgas nach Frankreich innerhalb von 20 Jahren vorsieht.

a) 1. Halbjahr 1967 = 25,6 Mill. t. - b) 1. Halbjahr 1967 = 24,3 Mill. t.

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1957	1963	1964	1965	1966
Bauxit	Mill. t	1,7	2,0	2,4	2,7	2,8
Kaliohrsatz (K_2O -Inhalt)	Mill. t	1,6	1,9	2,0	2,1	.
Erdöl	Mill. t	1,4	2,5	2,8	3,0	2,9
Erdgas	Mrd. cbm	0,8	7,5	7,9	7,9	.
	1 000 Tcal	4	46	49	46	47
Verarbeitende Industrie ¹⁾						
Steinkohlenkoks	Mill. t	12,9	13,7	14,3	13,6	12,9 ^{a)}
Flüssiggas	Mill. t	0,6	1,3	1,5	1,6	1,7
Motorenbenzin	Mill. t	5,4	8,0	8,8	9,7	10,3
Flugkraftstoffe ²⁾	Mill. t	0,5	1,6	1,7	1,9	2,0
Dieselloil (einschl. leichtes Heizöl)	Mill. t	7,0	16,2	18,6	22,3	24,9
Heizöl (schwer)	Mill. t	6,9	11,1	13,3	15,7	17,0
Bitumen	Mill. t	1,1	1,8	2,2	2,2	2,4 ^{b)}
Zement	Mill. t	12,7	18,1	21,5	22,4	23,4 ^{c)}
Roheisen	Mill. t	12,1	14,5	16,1	16,0	15,6 ^{d)}
Rohstahl	Mill. t	14,1	17,6	19,8	19,6	19,6 ^{d)}
Aluminium (primär und sekundär)	1 000 t	197	348	366	386	424
Güterwagen	1 000	7,4	9,8	15,1	15,0	11,8 ^{e)}
Personenkraftwagen	Mill.	0,7	1,5	1,4	1,4	1,8 ^{f)}
Nutzfahrzeuge	1 000	202	216	225	219	239 ^{f)}
Mopeds (bis 50 ccm)	Mill.	0,9	1,1	1,1	1,1	1,2
Handelschiffe ³⁾ (Stapelläufe)	1 000 BRT	428	447	510	479	443
Elektrische Rasierapparate	Mill.	0,9	1,8	1,6	1,5	1,4
Rundfunkgeräte	Mill.	1,7	2,8	2,5	2,3	2,4
Fernsehgeräte	Mill.	0,3	1,2	1,3	1,3	1,3
Schwefelsäure (ber. auf H_2SO_4)	Mill. t	1,6	2,4	2,7	2,9	3,1 ^{g)}
Soda (ber. auf Na_2CO_3)	Mill. t	0,8	0,9	1,0	1,1	1,1
Synthesammoniak (ber. auf N)	Mill. t	0,5	0,9	1,2	1,3	1,3
Stickstoffhaltige Düngemittel (ber. auf N) 4)	1 000 t	429	746	913	1 020	1 040
Phosphathaltige Düngemittel (ber. auf P_2O_5) 4)	1 000 t	629	823	984	863	865
Kalihaltige Düngemittel (ber. auf K_2O) 4)	1 000 t	1 325	1 680	1 823	1 807	1 857
Kunststoffe insgesamt	1 000 t	183	490	606	685	.
Zeitungspapier (Afnor 1/1)	1 000 t	285	456	463	446	460
Lederschuhe 5)	Mill. Paar	74	125	129	128	135
Wollgarn (einschl. Mischgarn)	1 000 t	154	158	147	130	146
Baumwollgarn (einschl. Mischgarn)	1 000 t	313	298	300	267	289
Dauerbackwaren	1 000 t	269	285	295	313	318
Zucker	Mill. t	1,5	2,0	2,3	2,4	1,9
Gemüsekonserven	1 000 t	268	494	544	465	.
Butter	1 000 t	330	405	424	473	494
Käse	1 000 t	390	497	550	592	618
Trockenmilch	1 000 t	45	200	222	302	353
Wein	Mill. hl	33,3	57,3	62,4	66,9	60,9 ^{h)}
Zigaretten	Mrd. St	43,0	51,3	49,3	55,0	57,1 ^{h)}

1) Die verarbeitende Industrie ist hochspezialisiert und mit vielen Produktionszweigen auf dem Weltmarkt führend. Der wichtigste Zweig ist die Stahlindustrie (schwere Ausrüstungen, Tiefbau, Stahlbau, Elektrotechnik), die in den Händen der Gesellschaften Usinor, Sollac und Sacilor liegt sowie die Herstellung von Metallwaren, Datenverarbeitungsanlagen, Maschinen, Kraftfahrzeugen, Schiffen u. a. Die Werften verzeichneten 1966 den stärksten Auftragseingang seit vielen Jahren; die jährliche Produktionskapazität der sechs größten Werften soll bis 1970 auf über 500 000 BRT gesteigert werden. Die Textilindustrie ist hochentwickelt: Eine bedeutende Stellung nimmt die Erzeugung von Seidengeweben und synthetischen Spinnstoffen ein; auf dem Gebiet der Bekleidungsindustrie ist Frankreich führend. Weitere wichtige Branchen sind die Herstellung von Nahrungs- und Genussmitteln, Holz-, Leder-, Papierwaren, chemischen und kosmetischen Produkten und zahlreichen anderen Erzeugnissen der Fertigwarenindustrie, darunter Luxuswaren. - 2) Ohne Flugbenzine. - 3) Maschinell angetriebene Schiffe von 100 BRT und mehr. - 4) Berichtsjahre enden am 30. 4. des jeweils angegebenen Jahres, 1957 = 30. 6. - 5) Schuhe mit Lederoberteil, Leder oder Gummisohle.

a) 1. Halbjahr 1967 = 6,4 Mill. t. - b) 1. Halbjahr 1967 = 12,4 Mill. t. - c) 1. Halbjahr 1967 = 7,8 Mill. t. - d) 1. Halbjahr 1967 = 9,9 Mill. t. - e) 1. Halbjahr 1967 = 973 415. - f) 1. Halbjahr 1967 = 125 344. - g) 1. Halbjahr 1967 = 1,6 Mill. t. - h) 1. Halbjahr 1967 = 32,8 Mrd. St.

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1955	1963	1964	1965	1966
Energiewirtschaft¹⁾						
Nettoerzeugung von elektrischem Strom dar. in Werken für die öffentliche Versorgung	Mrd. kWh	50	88	94	101	106 ^{a)}
Kapazität der Kraftwerke	Mrd. kWh	33	66	68	77	83
Wasserkraftwerke	Mill. kW	16,2	25,7	26,8	28,2	.
Kernkraftwerke	Mill. kW	8,0	11,9	12,4	12,7	.
Herkömmliche Wärme- kraftwerke	Mill. kW	-	0,2	0,2	0,4	.
Verbrauch von elektrischem Strom 2)	Mrd. kWh	8,2	13,6	14,2	15,1	.
Industrie	Mrd. kWh	44	81	88	94	101
Verkehr	Mrd. kWh	32	55	60	63	67
Haushalte und übrige Verbraucher	Mrd. kWh	2,4	4,5	4,6	4,8	4,8
Gaserzeugung in Gaswerken	Mrd. kWh	10	22	24	26	29
in Kokereien	Mrd. kWh	10,5	4,3	3,7	5,5	6,5
in Hüttenwerken	Mrd. kWh	18	25	26	26	25
Gasverbrauch 3)	Mrd. kWh	38	42	44	43	40
Industrie	Mrd. kWh	68	114	119	116	114
Kraftwerke	Mrd. kWh	44	69	74	73	.
Haushalte und übrige Verbraucher	Mrd. kWh	14	26	24	21	21
	Mrd. kWh	11	19	21	22	.
		1958	1963	1964	1965	1966
Bau- und Wohnungswesen⁴⁾						
Bestand an Wohnungen dar. in Städten	Mill.	13,9 ^{b)}	15,8 ^{c)}	.	.	.
Baugenehmigungen für Hochbauten	Mill.	8,0 ^{b)}	9,7 ^{c)}	.	.	.
darunter: Wohnbauten	1 000	143	188	209	226	.
Wohnungen	1 000	107	140	151	164	.
Fertiggestellte Wohnungen	1 000	345	525	575	598	510
	1 000	292	336	369	412	414
		1956 ⁵⁾	1963	1964	1965	1966
Außenhandel - Nationale Statistik						
Einfuhr (cif)	Mill. US-\$	5 651,4	8 729,8	10 070,5	10 341,9	11 848,3
Ausfuhr (fob)	Mill. US-\$	4 638,3	8 084,9	8 994,9	10 053,1	10 893,5
Einfuhr- (-) bzw. Ausfuhrüberschuß (+)	Mill. US-\$	- 1 013,1	- 644,9	- 1 075,6	- 288,8	- 954,8
Einfuhr aus wichtigen Herstellungsländern						
EWG	Mill. US-\$	1 173,1	3 127,1	3 763,8	4 017,0	4 856,4
Bundesrepublik Deutschland	Mill. US-\$	568,6 ^{d)}	1 571,8	1 846,1	1 912,0	2 286,0
Belg./Luxemburg	Mill. US-\$	306,5	658,9	784,9	858,6	1 035,5
Italien	Mill. US-\$	142,4	517,0	634,7	726,1	950,1
Niederlande	Mill. US-\$	155,6	379,4	498,2	520,3	584,8
Großbritannien	Mill. US-\$	309,8	522,1	544,1	522,4	585,1
Vereinigte Staaten	Mill. US-\$	681,7	901,3	1 136,7	1 088,2	1 199,8

1) Eine rasche Produktions-Erhöhung der Wärmekraftwerke wird angestrebt; die restlose Ausschöpfung der Wasserkraft als Energiequelle wird noch etwa 20 Jahre beanspruchen. Frankreich wertet als erstes Land der Welt mit einem Gezeitenkraftwerk an der Mündung der Rance bei Saint Malo die Energie der Gezeiten ("Grüne Kohle") aus. Auch auf dem Gebiet der Kernenergiewirtschaft ist das Land fortgeschritten, es gibt bisher 3 Atomkraftwerke (installierte Leistung 2 305 MW), 3 weitere werden bis 1970 in Betrieb genommen. Die "Electricité de France" (EdF) plant den Bau eines Atomkraftwerkes an der Garonne, das erstmalig Leichtwasserreaktoren, die mit angereichertem Uran arbeiten, verwenden soll. An der Stromabnahme des französisch-belgischen Kernkraftwerkes Chooz (266 MW) ist Frankreich zur Hälfte beteiligt. - 2) Ohne Netzverluste und Eigenverbrauch der Kraftwerke. - 3) Einschl. Erdgas; ohne Netzverluste und nichtenergetischer Verbrauch. - 4) Die Bauindustrie war in den letzten Jahren gut beschäftigt, besonders durch verstärkten Wohnungsbau infolge der Bevölkerungszunahme sowie durch industrielle Bauten in den Satellitenstädten und die Errichtung von Ferienbungalows an den Küsten. Die Bauleistung im Wohnungsbau läßt infolge der großen Anzahl von Kleinbetrieben keine nennenswerten globalen Steigerungen zu; der Anteil des Staates am Wohnungsbau beschränkt sich gegenwärtig auf die Finanzierung von Sozialwohnungen, die etwa ein Drittel der jährlichen Bauprogramme ausmachen. - 5) Einschl. Saarland.

a) 1. Halbjahr 1967 = 56 Mrd. kWh. - b) 1954. - c) 1962. - d) Ohne Saarland.

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1956 ¹⁾	1963	1964	1965	1966
Ausfuhr nach wichtigen Verbrauchsländern						
EWG	Mill. US-\$	1 149,7	3 092,4	3 488,4	4 116,1	4 611,8
Bundesrepublik Deutschland	Mill. US-\$	474,8 ²⁾	1 341,2	1 565,0	1 940,3	2 100,2
Belg./Luxemburg	Mill. US-\$	356,8	734,7	876,9	976,2	1 107,2
Italien	Mill. US-\$	186,7	747,5	694,5	733,0	899,7
Niederlande	Mill. US-\$	131,5	269,0	351,9	466,6	504,7
Schweiz	Mill. US-\$	314,0	502,1	565,7	577,4	576,4
Großbritannien	Mill. US-\$	277,8	397,5	457,2	463,8	498,1
Vereinigte Staaten	Mill. US-\$	223,6	422,8	472,8	594,5	659,6
Wichtige Einfuhrwaren bzw. -gruppen						
Lebende Tiere und Nahrungsmittel	Mill. US-\$	1 095,7	1 297,5	1 477,9	1 516,6	1 655,7
Spinnstoffe und Abfälle	Mill. US-\$	590,0	524,5	507,1	446,8	507,9
Erdöl, roh und getoppt	Mill. US-\$	570,3	821,9	919,0	1 087,6	1 099,4
Eisen und Stahl	Mill. US-\$	144,8	499,8	573,7	549,0	625,6
NE-Metalle	Mill. US-\$	235,3	315,1	406,6	446,0	660,9
Nichtelektrische Maschinen	Mill. US-\$	432,9	997,7	1 149,6	1 217,4	1 441,5
Elektrische Maschinen, Apparate, Geräte	Mill. US-\$	79,8	320,5	387,2	428,4	489,4
Fahrzeuge	Mill. US-\$	70,5	333,9	441,3	422,5	531,2
Wichtige Ausfuhrwaren bzw. -gruppen						
Lebende Tiere und Nahrungsmittel	Mill. US-\$	465,4	976,7	1 140,1	1 292,6	1 384,8
Garne, Gewebe, Textilwaren	Mill. US-\$	418,4	630,7	682,7	717,2	720,3
Eisen und Stahl	Mill. US-\$	681,6	756,5	888,2	966,4	922,8
Nichtelektrische Maschinen	Mill. US-\$	278,0	812,1	910,8	1 064,5	1 233,9
Elektrische Maschinen, Apparate, Geräte	Mill. US-\$	136,7	392,0	448,9	534,7	555,7
Fahrzeuge	Mill. US-\$	383,8	955,3	942,6	1 043,1	1 212,3
		1955	1963	1964	1965	1966
Außenhandel der Bundesrepublik Deutschland¹⁾ (Deutsche Statistik)						
Einfuhr (Frankreich als Herstellungsland)	Mill. US-\$	343,8	1 377,1	1 567,6	1 961,2	2 154,7
Ausfuhr (Frankreich als Verbrauchsland)	Mill. US-\$	347,9	1 612,1	1 857,6	1 949,7	2 305,9
Ausfuhr- (+) bzw. Einfuhrüberschuß (-)	Mill. US-\$	+ 4,1	+ 235,0	+ 290,0	- 11,5	+ 151,2
Wichtige Einfuhrwaren bzw. -gruppen						
Fleisch, frisch, gekühlt, gefroren	Mill. US-\$	6,9	42,3	52,4	63,0	60,7
darunter Rind- und Kalbfleisch	Mill. US-\$	4,4	29,3	38,0	45,0	46,5
Getreide und Getreideerzeugnisse	Mill. US-\$	42,8	71,6	95,0	104,3	192,0
darunter Mais	Mill. US-\$	-	20,9	35,5	43,2	82,5
Erdöldestillationserzeugnisse	Mill. US-\$	2,6	33,7	50,8	56,1	67,7
darunter Dieselkraftstoff, Gasöle usw.	Mill. US-\$	1,4	15,5	24,0	27,3	34,4
Garne, Gewebe, Textilwaren usw.	Mill. US-\$	44,7	147,2	151,2	188,1	168,3
darunter Garne aus Spinnstoffen	Mill. US-\$	31,7	65,4	67,0	72,9	62,4
Eisen und Stahl	Mill. US-\$	68,0	183,0	227,2	241,9	221,3
Nichtelektrische Maschinen	Mill. US-\$	7,4	116,0	136,5	193,9	210,6
Kraftfahrzeuge	Mill. US-\$	4,0	91,8	91,3	109,3	145,0
Bekleidung	Mill. US-\$	1,7	36,9	42,4	58,6	70,3

1) Einschl. Saarland. - 2) 1955 ohne Saarland.

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1955	1963	1964	1965	1966
Wichtige Ausfuhrwaren bzw. -gruppen						
Kohle, Koks, Briquets	Mill. US-\$	116,0	227,1	205,4	190,5	181,3
Kunststoffe, Kunstharze usw.	Mill. US-\$	6,7	46,8	57,8	69,4	87,5
Eisen und Stahl	Mill. US-\$	14,8	241,6	272,6	248,0	264,3
NE-Metalle	Mill. US-\$	11,8	20,8	25,3	29,8	66,1
Metallwaren	Mill. US-\$	7,8	64,1	79,4	76,0	81,5
Nichtelektrische Maschinen	Mill. US-\$	84,0	359,0	427,2	466,1	564,8
Elektrische Maschinen, Apparate, Geräte	Mill. US-\$	11,4	87,8	105,0	111,7	146,5
Kraftfahrzeuge	Mill. US-\$	8,6	127,5	160,9	159,7	200,0
Feinmechanische und optische Erzeugnisse	Mill. US-\$	4,9	31,6	36,1	40,1	46,4
		1956	1963	1964	1965	1966
Verkehr						
Eisenbahnverkehr¹⁾						
Streckenlänge	JA 1 000 km	39,8	38,6 ^{a)}	38,6	38,2	38,0
elektrifiziert	JA 1 000 km	5,1	7,3 ^{a)}	7,8	8,2	8,3
Fahrzeugbestände						
Lokomotiven	JA Anzahl	7 345	7 588	7 616	7 634	7 360
Personenwagen	JA 1 000	24,6	24,0	23,8	23,6	22,9
Güterwagen	JA 1 000	324,9	356,9	356,2	362,6	369,3
Personenkilometer	Mrd.	30,8	36,6	37,9	38,2	.
Tariftonnenkilometer	Mrd.	50,2	63,0	65,3	64,5	.
		1961	1963	1964	1965	1966
Straßenverkehr						
Länge der Straßen ²⁾	1 000 km	780,8	775,7	784,2	.	784,4
Autobahnen	1 000 km	0,2	0,3	0,5	.	0,7
Staatsstraßen	1 000 km	80,8	80,9	80,8	.	79,2
Departementsstraßen	1 000 km	280,0	278,4	278,4	.	272,9
Gemeindestraßen	1 000 km	420,0	424,0	424,0	.	424,0
		1956	1963	1964	1965	1966
Bestand an Kraftfahrzeugen						
Personenkraftwagen ³⁾	Mill.	3,5	8,0	8,8	9,6	9,8
Lastkraftwagen und Omnibusse	Mill.	1,3	1,9	2,0	2,2	.
Neuzulassungen an Kraftfahrzeugen	1 000	506,2	1 055,1	1 055,5	.	.
Personenkraftwagen je 1 000 Einwohner	Anzahl	72	166	182	196	198
Transportleitungen						
Erdgas						
Gesamtnetzlänge	JA 1 000 km	49,9	63,5	64,9	67,3	69,3
Ferntransportleitungen	JA 1 000 km	6,3	12,8	12,9	13,5	13,8
Rohöl-Fernleitungen ⁴⁾	JA km	.	.	.	.	1 137
Mineralölprodukte-Fernleitungen ⁵⁾	JA km	.	.	.	.	587

1) Die Eisenbahngesellschaft "Société Nationale des Chemins de Fer Français" (S.N.C.F.) ist überwiegend in staatlichem Besitz. Jährlich werden rd. 350 km Eisenbahnstrecke elektrifiziert; 1966/67 sollen alle Hauptstrecken elektrisch befahren werden. 1965 wurde schon über 70 % der gesamten Transportleistung auf den elektrifizierten Strecken erreicht. Auf Nebenstrecken wird der Dieselbetrieb eingeführt. Die Eisenbahn bewältigt mehr als 2/3 des gesamten Güterverkehrs in Frankreich. - 2) Frankreich besitzt ein ausgezeichnetes Straßennetz. Der ständig wachsende Verkehr des Landes erfordert die ständige Modernisierung und Verbreiterung der großen Verkehrsstraßen sowie den Bau von Autobahnen. Im Jahre 1963 wurden 107 km Autobahnen in Betrieb genommen, 1964 135 km; ab 1965 soll die jährliche Zunahme 175 km betragen. Im 1. Ausbaubereich bis 1975 sollen 2 000 km gebaut werden. - 3) Ohne Regierungs- und Diplomatenfahrzeuge. - 4) Weitere 305 km sind im Bau; die Verlegung je einer Leitung von Belfort nach Schott/Schweiz (121 km) und von Straßburg nach Saarbrücken (105 km) ist geplant. - 5) 8 weitere Einzelleitungen mit zusammen 1 866 km, darunter eine Leitung Berre-Lyon-Dijon-St. Etienne-Grenoble-Genf mit 1 075 km, sind projektiert.

a) 1962.

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1956	1963	1964	1965	1966
Binnenschifffahrt¹⁾						
Frachtschiffe	Anzahl	9 598	9 636	9 671	9 688	.
	1 000 NRT	3 431	3 595	3 623	3 612	.
darunter Tankschiffe	Anzahl	833	930	950	921	.
	1 000 NRT	344	430	454	453	.
Güterverkehr auf Binnenwasserstraßen						
Güterbeförderung	Mill. t	43,7	1 76,8	85,6	89,8	.
	Mrd. tkm	9,3	1 11,4	12,5	12,5	.
Seeschifffahrt²⁾						
Bestand an Handels-schiffen 3)	1 000 BRT	3 943	5 216	5 116	5 198	5 260 ^{a)}
darunter Tanker	1 000 BRT	1 259	2 127	2 209	2 283	2 412
Verkehr über See mit dem Ausland						
ankommende Schiffe	1 000	140,0	184,5	199,6	.	.
	Mill. BRT	87,4	122,3	127,3	.	.
auslaufende Schiffe	1 000	139,8	183,5	197,0	.	.
	Mill. BRT	87,2	122,3	127,4	.	.
verladene Güter	Mill. t	15,7	18,0	18,0	19,5	.
gelöschte Güter	Mill. t	51,5	81,4	96,4	109,6	.
		1962		1963		1964
		verladene Güter	gelöschte Güter	verladene Güter	gelöschte Güter	verladene Güter
Güterumschlag in ausgewählten Häfen						gelöschte Güter
Marseille	1 000 t	28,8	28,8	31,1	31,3	33,8
Le Havre	1 000 t	24,4	24,3	25,4	25,4	26,7
Dunkirchen	1 000 t	10,4	11,4	11,2	11,1	11,6
Rouen	1 000 t	5,3	5,3	6,4	6,4	7,0
Nantes und Saint-Nazaire	1 000 t	5,2	5,2	5,8	5,7	5,9
Boulogne	1 000 t	3,1	3,1	3,1	3,1	3,4
Brest	1 000 t	3,0	3,0	2,9	2,8	2,4
		1956	1963	1964	1965	1966
Luftverkehr⁴⁾						
Fluggäste Einsteiger	Mill.	1,8	3,6	3,9	.	.
Fluggäste Aussteiger	1 000	110,6	180,2	182,7	.	.
Fluggäste Durchgang	1 000	975,9	676,1	648,7	.	.
Personenkilometer 5) 5)	Mrd.	3,6	6,0	6,7	7,5	.
Tariftonnenkilometer 5)	Mill.	105,1	180,1	192,4	231,7	.
Nachrichtenverkehr						
Briefsendungen 6)	Mill. St	5 160	8 614	8 938	7 637	.
Fernsprechan schlüsse	1 000	3 313	5 336	5 704	6 117	.
Rundfunkteilnehmer 7)						
Hörfunk	Mill.	10,2	14,6 ^{b)}	15,0 ^{b)}	15,3 ^{b)}	.
Fernsehen	Mill.	0,4	4,4	5,4	6,4	.

1) Länge der Binnen-Wasserstraßen 7 850 km. Ein Teil der älteren Kanäle ist für den heutigen Verkehr technisch nicht geeignet (zu geringe Tiefe, zu kleine Schleusen). Projekte zur Modernisierung und Wiederschiffbarmachung der Wasserwege zwischen Rhône und Rhein werden vorbereitet. - 2) Anfang 1964 zählte die Seeschifffahrt 726 Schiffe; weitere 56 sind zum großen Teil bei französischen Werften im Bau oder bestellt. Die Tonnage hat seit 1959 um 70 % zugenommen; zur Zeit sind zwei Drittel der Schiffe jünger als 10 Jahre. Allein die Tanker stellen 43,8 % der Gesamttonnage, die Passagierschiffe 10,8 %. Das Passagierschiff "France", das längste und schnellste der Welt, verkehrt auf der Linie Le Havre-New York. - 3) Ab 1963: Stand am 30. 6.; nur Schiffe mit mechanischem Antrieb und mit einem Bruttoreaumgehalt von mindestens 100 Reg.-Tonnen und mehr (1 RT = 2,83 cbm). - 4) Es bestehen zwei Fluggesellschaften: Die "Air-France" bewältigt drei Viertel der Passagier- und Frachtbeförderung und fliegt über 220 Flugplätze in 76 Ländern an, die "Air-Inter" ist seit sieben Jahren mit den binnenländischen Luftverbindungen in Frankreich betraut. An erster Stelle im Passagieraufkommen Westeuropas steht Paris (mit den Flughäfen Orly und Le Bourget). Im internationalen Nurfrachtverkehr bedient "Air-France" ab Herbst 1967 u. a. Nordamerika, Großbritannien, die UdSSR, die Schweiz, die Bundesrepublik Deutschland und Nordafrika. - 5) Nur Linienverkehr der nationalen Gesellschaften einschl. der im Ausland beflogenen Strecken; tkm einschl. Post. - 6) Inlandsverkehr sowie Verkehr von und nach dem Ausland. Briefsendungen schließen auch Postkarten, Drucksachen, Geschäftspapiere, Warenproben und Päckchen ein. - 7) Rundfunk- und Fernsehsendungen sind in Frankreich ein Monopol des Staatlichen "O.R.T.F." (Office de Radiodiffusion et Télévision Française). Seit 1963 strahlt O.R.T.F. am Tage drei Rundfunkprogramme aus; in den Abendstunden übernimmt das Sendernetz "France-Inter" zwei Programme, so daß die Hörer vier Auswahlmöglichkeiten haben. Werbesendungen sind verboten. Diese Bestimmung wird jedoch umgangen, da eine Reihe kommerzieller Rundfunkstationen außerhalb des Landes den größten Teil Frankreichs erreichen (u. a. Radio Luxemburg, Europa Nr. 1, Radio Andorra und Radio Monte Carlo/Monaco). Diese Gesellschaften sind z. T. in französischem Staatsbesitz. Das Fernsehen strahlt seit 1964 ein zweites Programm aus; vom 1. Oktober 1967 an werden regelmäßig farbige Fernsehsendungen (nach dem französischen SECAM-Verfahren) ausgestrahlt.

a) JM 1967: 5 577 Mill. BRT. - b) Kombinierte Tonrundfunk-Fernsehgenehmigungen.

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1960	1963	1964	1965	1966
Fremdenverkehr¹⁾						
Grenzkünfte einreisender Auslands Gäste	Mill.	5,6	10,0	10,3	11,1	.
Herkunftsland der Auslands Gäste						
Österreich	%	2,1	1,3	1,3	1,2	.
Belgien-Luxemburg	%	18,6	14,0	14,4	14,0	.
Kanada	%	1,3	0,9	0,9	1,0	.
Dänemark ²⁾	%	3,1	2,0	2,0	2,4	.
Bundesrepublik Deutschland	%	11,8	16,4	15,2	14,8	.
Italien	%	8,0	9,9	10,3	11,3	.
Niederlande	%	7,5	8,6	8,7	8,7	.
Spanien ³⁾	%	9,3	6,0	6,8	6,7	.
Schweiz	%	7,4	6,7	6,3	6,0	.
Großbritannien ⁴⁾	%	12,0	16,3	15,1	14,4	.
Vereinigte Staaten	%	14,1	9,7	9,0	8,8	.
Sonstige Länder	%	4,8	8,2	10,0	10,7	.
		1961	1963	1964	1965	1966
Zahl der Hotels	JA 1 000	11,7	12,8	12,8	12,7	12,7
Kategorie 1	JA Anzahl	7 315	8 064	8 007	7 907	7 898
Kategorie 2	JA Anzahl	3 183	3 439	3 398	3 419	3 470
Kategorie 3	JA Anzahl	961	1 036	1 049	1 064	1 085
Kategorie 4	JA Anzahl	233	239	248	247	244
Luxushotels	JA Anzahl	36	48	51	48	48
		1958	1963	1964	1965	1966
Übernachtungen in eingestufteten Hotels	Mill.	62,9	93,8	95,8	100,6	105,2
darunter Ausländer	Mill.	15,3	25,4	26,1	28,4	29,8
		1955	1964	1965	1966	1967 ⁵⁾
Geld und Kredit						
Währung ⁶⁾	Franc (F, FF) <u>Französischer Franc</u> = 100 Centimes (c)					
Kurs New Yorker Notierung	JE DM für 1 FF	0,0120	0,8164	0,8164	0,8080	0,8164 ^{a)}
	JE US- \$ für 1 FF	0,0029	0,2041	0,2041	0,2020	0,2041 ^{a)}
Verbrauchergeldparität des französischen Francs im Verhältnis zur DM nach deutschem Verbraucherschema 1 FF = ... DM	D DM	1,02	0,76	0,77	0,77	0,77 ^{b)}
Gold- und Devisenbestand	JE Mill. US-\$	1 050 ^{c)}	5 105	5 459	5 745	5 835 ^{d)}
Bargeldumlauf (Noten und Münzen) 7)	JE Mrd. FF	35,17 ^{e)}	61,53	66,28	69,90	68,61
Bargeldumlauf je Einwohner 7)	FF	799 ^{e)}	1 264	1 348	1 415	.
Bankeinlagen (jederzeit fällige) 8)	JE Mrd. FF	24,43	78,58	87,12	95,34	95,94
Bankkredite an Private	JE Mrd. FF	32,99	109,00	121,04	136,13	138,11
Spareinlagen 9)	JE Mrd. FF	21,91 ^{c)}	52,12	59,16	68,13	70,90 ^{f)}
Termineinlagen 8)	JE Mrd. FF	2,00	17,18	19,95	25,31	28,28
Diskontsatz der Zentralbank 10)	% p. a.	3,0 ^{g)}	4,0	3,5	3,5	3,5 ^{h)}

1) Frankreich ist eines der bedeutendsten internationalen Reiseländer, obwohl der Anteil der Ausländer am Fremdenverkehr nur etwa ein Fünftel erreicht. Fast alle Küsten und Gebirge, viele Städte und Flußtäler sind für den Reisenden erschlossen. Die bedeutendsten Fremdenverkehrsgebiete sind für den Seebäderverkehr die Riviera östlich der Rhönemündung, die Küsten der Normandie und Bretagne sowie die baskische Küste (Biarritz); Wintersport konzentriert sich auf Alpen und Pyrenäen; Sommerfrischen- und Urlauberverkehr vielfach auch in den Mittelgebirgen (Vogesen und Zentralmassiv). Rundreisen und Stadtaufenthalte (Paris) sind besonders bei Ausländern beliebt. Die Küste des Languedoc-Roussillon im westlichen Mittelmeerabschnitt wird z. Z. mit staatlicher Förderung zu einem der bedeutendsten europäischen Reisegebiete entwickelt. - 2) Einschl. Norwegen und Schweden. - 3) Einschl. Portugal. - 4) Außer 1960 einschl. Irland. - 5) 31. 5. - 6) Ab 1. 1. 1960: Nouveau Franc (NF); 1 NF entspricht 100 alten Francs (ffrs). Ab 1. 1. 1963: NF in FF (Französischer Franc) umbenannt. - 7) Ohne Bestände der Geschäftsbanken. - 8) Banque de dépôts. - 9) Einschl. "épargne crédit et épargne logement". - 10) Im Verkehr mit Geschäftsbanken.

a) 30. 6. - b) Mai. - c) 1958. - d) September. - e) 1958 ohne Saarland. - f) 30. 4. - g) Ab 2. 12. 1954. - h) Satz am 15. 8., gültig ab 8. 4. 1965.

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1958	1965	1966	1967	1968
Öffentliche Finanzen ¹⁾						
Ordentlicher Haushalt						
Einnahmen	Mill. FF	50 550	99 748	104 733	115 589	124 618
Ausgaben	Mill. FF	55 070	99 717	100 954	113 806	124 463
Zivile Verwaltung	Mill. FF	.	.	66 382	73 326 ^{b)}	80 719
Zivile Investitionen	Mill. FF	.	.	12 397 ^{a)}	16 815 ^{b)}	18 664
Kriegsschäden	Mill. FF	.	.	190	150	130
Verteidigung	Mill. FF	13 660	19 562	22 025	23 551	24 992
Saldo der Sonderkonten (bzw. Sonderfonds) 2)	Mill. FF	.	.	- 40	- 36	- 42
Mehrausgaben (-), -einnahmen (+)	Mill. FF	- 4 520	+ 31	+ 3 779	+ 1 783	+ 155
Außerordentlicher Haushalt						
Einnahmen (HLM + FDES)	Mill. FF	.	.	1 459	2 036	2 103
Ausgaben	Mill. FF	.	.	5 232	3 816	4 047
Darlehen an Träger des sozialen Wohnungs- baus (HLM)	Mill. FF	.	.	2 717	930	320
Darlehen für den Fonds für wirtschaftliche und soziale Entwick- lung (FDES)	Mill. FF	.	.	1 618	1 810	2 510
Sonstige Darlehen des Staates	Mill. FF.	.	.	286	230	230
Saldo der anderen Sonderkonten	Mill. FF	.	.	611	846	987
Mehrausgaben (-), -einnahmen (+)	Mill. FF	.	.	- 3 773	- 1 780	- 1 944
Mehreinnahmen (+), -ausgaben (-)	Mill. FF	.	.	+ 6	+ 3	- 1 789
(Ordentlicher und außer- ordentlicher Haushalt)	Mill. FF	.	.	+ 6	+ 3	- 1 789
Staatsschuld ³⁾						
Innere Verschuldung	Mrd. FF	79,73	84,95	80,05	85,29	.
Kurzfristige Anleihen	Mrd. FF	65,90	80,12	75,26	80,77	.
Äußere Verschuldung	Mrd. FF	39,83	56,99	52,15	56,10	.
	Mrd. FF	13,83	4,83	4,79	4,52	.
		1956	1964	1965	1966	1967 ⁴⁾
Preise und Löhne						
Preise						
Index der Großhandels- preise 5)6)	D	1962 = 100	75	105	107	109
			1958	1964	1965	1966
						1967 ⁴⁾
Großhandelspreise aus- gewählter Waren						
Weizen-Brotmehl ⁷⁾	D	FF/dz	57,20	75,96	74,50	74,50 ^{c)}
Rindfleisch ⁸⁾	D	FF/kg	3,95	5,68	5,76	5,84
I. Qualität	D	FF/kg	2,44	3,10	2,91	3,52
Schweine, Klasse I ⁹⁾	D	FF/kg	6,80	9,03	9,15	8,93
Molkereibutter, Normandie 10)	D	FF/kg				9,20 ^{c)}

1) Haushaltsjahre entsprechen den Kalenderjahren. 1966 und 1967 Voranschläge, 1968 vom Ministerrat am 13. 9. 1967 gebilligter Entwurf zum Haushaltsvoranschlag 1968. Neben dem Staatshaushalt wird seit 1953 alljährlich ein "Sozialbudget der Nation" aufgestellt, das einen Überblick über Einnahmen und Ausgaben für öffentliche Sozialaufwendungen vermittelt (Sozialversicherung, Familienbeihilfen, Altersfürsorge usw.). Das Volumen dieses aus Beiträgen und Staatszuschüssen gespeisten "Budgets" überschritt 1965 erstmals 100 Mrd. FF. Voranschlag 1966: Einnahmen 113,0 Mrd. FF, Ausgaben 112,8 Mrd. FF. - 2) Nach der traditionellen Aufstellung des Staatshaushalts wird nur der Saldo der Sonderkonten angegeben. Die Gesamtsumme der Ausgaben der Sonderkonten beträgt im Haushaltsentwurf für 1968 3 307 Mill. FF. - 3) 1967: 31. 5. - 4) Juni. - 5) Originalbasis 1949 = 100. - 6) Der Index mißt die zeitliche Veränderung der Preise für einen Korb von 478 ausgewählten Waren. - 7) Paris frei Empfänger. - 8) Ohne Knochen unverteuert. - 9) Paris, Lebendgewicht unverteuert. - 10) Paris, ab Großmarkt.

a) Diese Summe war in Wirklichkeit um etwa eine Milliarde Francs höher infolge der 1965 zum Teil nicht ausgegebenen und auf 1966 übertragenen Kredite. - b) Im Staatshaushalt werden ab 1967 die Kredite für den sozialen Wohnungsbau im ordentlichen Haushalt erfaßt (vorher im außerordentlichen Haushalt). - c) Mai.

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1958	1964	1965	1966	1967 ¹⁾
Rohkaffee, Kamerun, Robusta 2)	FF/kg	3,89	3,95	3,47	3,93	3,98
Rohkakao, Kamerun, ferment 2)	FF/kg	4,30	2,51	1,76	2,56	2,93
Kopra, Neue Hebriden 3)	FF/dz	88,90	93,30	109,70 ^{a)}	89,22	91,30
Kammwolle, nég. 100/105 4)	FF/kg	11,38	19,07	17,86	19,11	19,13 ^{b)}
Flachs, bretonischer, Typ 3. 5)	FF/dz	161,82	295,38	250,64	252,94	221,09 ^{b)}
Zement, Portland 250/315 6)	FF/t	93,25	113,57	114,60	115,41	120,64 ^{c)}
Zellstoff, Sulfit-ungebleicht 7)	FF/dz	56,35	69,46	72,37	69,20	69,20 ^{b)}
Kautschuk, RSS Standard 8)	FF/kg	3,33	3,21	3,40	3,18	2,81 ^{b)}
Steinkohle, Nuß - 50/80 mm, fett und 3/4 fett 9)	FF/t	66,20	78,00	78,00	78,00	78,00 ^{d)}
Eisenerz, 52 % Fe 12 % SiO ₂ 10)	FF/t	43,00	45,50	45,50	45,50	.
		1963	1964	1965	1966	1967 ¹¹⁾
Preisindex für die Lebenshaltung insgesamt 12)	D 1962 = 100	104,8	108,4	111,1	114,0	116,4
Ernährung 13)	D 1962 = 100	105,1	108,9	111,4	114,3	116,2
Wohnung 14)	D 1962 = 100	111,6	119,2	128,6	137,2	144,7
Miete und Mietnebenkosten	D 1962 = 100	111,9	117,5	128,9	140,3	152,4
Heizung und Beleuchtung	D 1962 = 100	102,8	104,8	105,2	107,7	109,9
Hausrat	D 1962 = 100	102,9	104,5	105,8	107,1	108,6
Bekleidung 15)	D 1962 = 100	102,7	105,9	108,0	109,8	111,8
Reinigung und Körperpflege	D 1962 = 100	105,5	109,3	113,6	117,4	120,1
		1954	1964	1965	1966	1967 ¹¹⁾
Einzelhandelspreise ausgewählter Waren in Paris						
Weizenbrot (pain de fantaisie)	D FF/700 g	0,48	0,69	0,69	0,69	0,73
Weizenmehl	D FF/kg	1,05	1,28	1,29	1,30	1,32
Reis, mittlere Qualität	D FF/kg	1,70	2,09 ^{e)}	2,06	2,09	2,07
Bohnen, weiß, getrocknet	D FF/kg	1,66	2,63	2,79	2,85	2,71
Kartoffeln	D FF/kg	0,24	0,27	0,36	0,45	0,43
Blumenkohl	D FF/kg	0,77	1,39	1,24	1,63	1,53
Zwiebeln	D FF/kg	0,52	1,06	1,16	1,17	1,74
Apfel	D FF/kg	1,22	1,64	1,98	1,80	1,85
Apfelsinen	D FF/kg	1,29	1,55	1,91	2,07	1,80
Rindfleisch, Beefsteak	D FF/kg	6,85	13,29	14,07	14,52	14,64
Schweinefleisch mit Knochen	D FF/kg	5,28	8,30	8,00	8,28	8,17
Pferd-Kumpsteak 16)	D FF/kg	5,70	15,13	16,37	17,58	18,01
Brathuhn	D FF/kg	6,92	5,91	5,51	5,78	5,90
Schellfisch	D FF/kg	1,91	2,89	2,91	2,92	2,93
Makrelen	D FF/kg	2,03	2,93	3,15	3,48	3,29
Butter, gepackt	D FF/kg	7,10	9,89	10,09	10,12	10,23
Speiseöl Oliven-	D FF/l	3,70	5,39	5,51	5,83	6,38
Milch, pasteurisiert in Flaschen	D FF/l	0,49 ^{f)}	0,70	0,72	0,75	0,77
Käse, Gruyère	D FF/kg	5,34	8,81	9,06	9,20	9,35
Eier, frisch	D FF/12 St	2,76	2,86	3,49	3,32	2,78

1) Juni. - 2) Le Havre, cif. - 3) Marseille, cif. - 4) Roubaix-Tourcoing, gewaschen frei Wollkammerei. - 5) Erdgeröstet, gepocht, versteuert ab Werk. - 6) Einschl. Papiersack, versteuert frei Bau Paris. - 7) Rouen, cif. - 8) Marseille, versteuert, frei Wagen. - 9) Ab Zeche Nordrevier, Originalpreise. - 10) SM-Qualität, frei Waggon Normandie, Originalpreise. - 11) April. - 12) Landesmittel aus 18 Städten. - 13) Nahrungsmittel und Getränke. - 14) Einschl. Aufwendungen für Wohnungsbau, Ausbesserungen und Erneuerungen von Hotelübernachtungen. - 15) Einschl. Haushaltswäsche. - 16) Ab 1964 Beefsteak.

a) Durchschnitt aus weniger als 12 Monatspreisen errechnet. - b) März. - c) Februar. - d) Mai. - e) Qualitätsänderung. - f) 1956.

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1958	1963	1964	1965	1966
		September				März
Löhne ¹⁾						
Durchschnittliche Brutto- stundenverdienste männ- licher und weiblicher Arbeiter nach Wirt- schaftszweigen						
Gesamtdurchschnitt ²⁾						
männliche	FF	2,38	3,47	3,75	3,97	4,04
weibliche	FF	.	.	2,84	2,99	3,08
insgesamt	FF	2,25	3,29	3,56	3,76	3,84
Bergbau, Gewinnung von Steinen und Erden						
männliche	FF	.	.	4,13	4,36	4,40
Erdöl- und Erdgas- gewinnung						
männliche	FF	.	.	4,69	5,37	5,66
Verarbeitende In- dustrie						
männliche	FF	.	.	3,75	3,97	4,06
weibliche	FF	.	.	2,84	2,99	3,08
zusammen	FF	.	.	3,49	3,69	3,78
Nahrungsmittel- industrie						
männliche	FF	2,20	3,20	3,41	3,59	3,65
weibliche	FF	.	.	2,67	2,82	2,85
zusammen	FF	2,07	3,03	3,21	3,38	3,43
Getränkeindustrie						
männliche	FF	.	.	3,50	3,80	3,78
weibliche	FF	.	.	2,90	3,14	3,19
zusammen	FF	.	.	3,41	3,70	3,70
Textilindustrie						
männliche	FF	2,00	2,95	3,06	3,21	3,34
weibliche	FF	.	.	2,67	2,78	2,88
zusammen	FF	1,87	2,74	2,83	2,95	3,07
Bekleidungs- und Schuhindustrie ³⁾						
männliche	FF	2,25	3,31	3,29	3,54	3,52
weibliche	FF	.	.	2,70	2,88	2,97
zusammen	FF	1,81	2,64	2,91	3,12	3,17
Holz- und Korkver- arbeitung ⁴⁾						
männliche	FF	2,07	3,04	3,17	3,34	3,41
weibliche	FF	.	.	2,64	2,71	2,78
zusammen	FF	2,06	2,96	3,07	3,22	3,29
Möbelindustrie ⁵⁾						
männliche	FF	.	.	3,30	3,51	3,63
weibliche	FF	.	.	2,76	2,94	3,00
zusammen	FF	.	.	3,23	3,44	3,55
Papierindustrie						
männliche	FF	2,34	3,37	3,54	3,84	3,91
weibliche	FF	.	.	2,83	2,98	3,06
zusammen	FF	2,20	3,20	3,27	3,51	3,58
Druck- und Vervielfältigungsgewerbe, Verlagswesen						
männliche	FF	3,50	5,24	5,38	5,90	5,96
weibliche	FF	.	.	3,52	3,71	3,95
zusammen	FF	3,17	4,72	4,86	5,29	5,40
Lederindustrie (ohne Schuh- industrie)						
männliche	FF	2,07	2,97	3,38	3,44	3,62
weibliche	FF	.	.	2,66	2,80	2,90
zusammen	FF	1,96	2,76	3,12	3,21	3,35

1) Am 31. 7. 1967 hat der französische Ministerrat Richtlinien über eine prozentuale Gewinnbeteiligung der Arbeitnehmer am Betriebsgewinn beschlossen. Die Verordnung gilt vom Beginn des Wirtschaftsjahres an für Unternehmen mit über 100 Beschäftigten. Kleinere Unternehmen können sich freiwillig den Bestimmungen zur Gewinnbeteiligung unterwerfen, um ebenfalls in den Genuß der dafür vorgesehenen Steuervergünstigungen zu kommen. Den Arbeitnehmern stehen drei Formen der Gewinnbeteiligung zur Wahl: 1. Zuteilung von Aktienanteilen der Unternehmen, 2. Überweisung der Gewinnbeteiligungsbeträge an einen Investitionsfonds des Unternehmens gegen eine Gutschrift in gleicher Höhe zu Gunsten des Arbeitnehmers, 3. Überweisung der Gewinnbeteiligung an nicht zum Unternehmen gehörende Investitionsgesellschaften, die den Bedingungen der Sparpläne der Unternehmen entsprechen, gegen Aktien im Gegenwert der Einzahlungen. Die Guthaben aus der Gewinnbeteiligung bleiben für die Dauer von 5 Jahren gesperrt, um die Finanzierung von Investitionen in der französischen Wirtschaft zu erleichtern. - 2) Durchschnitt aus Bergbau, verarbeitender Industrie und Baugewerbe. - 3) Vor 1964 Bekleidungsindustrie. - 4) Vor 1964 einschl. Möbelindustrie. - 5) Nur Möbel aus Holz.

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1958	1963	1964	1965	1966
		September				März
Gummiverarbeitung ¹⁾						
männliche	FF	.	.	3,72	3,95	4,08
weibliche	FF	.	.	2,91	3,08	3,17
zusammen	FF	.	.	3,42	3,63	3,75
Chemische Industrie 2)						
männliche	FF	2,65	3,84	4,20	4,46	4,55
weibliche	FF	.	.	3,27	3,52	3,61
zusammen	FF	2,50	3,67	3,94	4,20	4,29
Mineralölverarbeitung						
männliche	FF	.	.	5,25	5,64	5,87
Verarbeitung von Steinen und Erden						
männliche	FF	2,38	3,48	3,71	3,94	4,01
Eisen- und Metall-erzeugung						
männliche	FF	2,46	3,64	3,74	3,93	3,97
weibliche	FF	.	.	2,91	3,06	3,13
zusammen	FF	2,45	3,63	3,69	3,88	3,92
EBM-Waren-Industrie						
männliche	FF	.	.	3,62	3,86	3,90
weibliche	FF	.	.	2,96	3,13	3,21
zusammen	FF	.	.	3,51	3,74	3,79
Maschinenbau ³⁾						
männliche	FF	2,57	3,69	3,99	4,17	4,30
weibliche	FF	.	.	3,28	3,43	3,57
zusammen	FF	2,51	3,63	3,94	4,11	4,24
Elektrotechnische Industrie						
männliche	FF	.	.	3,88	4,18	4,32
weibliche	FF	.	.	3,24	3,42	3,53
zusammen	FF	.	.	3,67	3,94	4,07
Fahrzeugbau						
männliche	FF	.	.	4,14	4,37	4,48
weibliche	FF	.	.	3,23	3,50	3,53
zusammen	FF	.	.	4,06	4,29	4,40
Sonstige verarbeitende Industrien						
männliche	FF	.	.	4,07	4,33	4,47
weibliche	FF	.	.	2,94	3,11	3,23
zusammen	FF	.	.	3,63	3,86	3,99
Baugewerbe						
männliche	FF	2,25	3,33	3,58	3,78	3,85
		1958	1964	1965	1966	1967
		1. Oktober				1. Juli
Durchschnittliche Wochenarbeitszeiten der Arbeiter nach Wirtschaftszweigen 4)						
Gesamtdurchschnitt ⁵⁾	Std	46,2	46,9	46,7	46,9	46,3
Verarbeitende Industrie 6)	Std	45,1	46,0	45,9	46,0	45,4
Nahrungsmittel-industrie	Std	46,6	48,4	47,9	48,0	47,4
Textilindustrie	Std	41,2	43,0	43,0	43,8	42,2
Bekleidungs-industrie	Std	40,4	41,9	41,9	42,4	41,5
Holzindustrie ⁷⁾	Std	46,8	48,4	48,4	48,4	48,0
Papierindustrie	Std	45,9	46,7	46,5	46,6	46,4
Druck- und Vervielfältigungsgewerbe, Verlagswesen	Std	43,2	44,3	44,0	44,6	.
Lederindustrie	Std	42,0	44,4	44,4	44,5	43,8
Chemische Industrie ⁸⁾	Std	45,6	46,1	45,6	45,6	45,4

1) Einschl. Kunststoff- und Chemiefaserherstellung. - 2) Vor 1964 einschl. Gummiverarbeitung. - 3) Vor 1964 einschl. elektrotechnischer Industrie. - 4) Männliche und weibliche Arbeiter zusammen. - 5) Durchschnitt aus Bergbau, verarbeitender Industrie, Baugewerbe, Energiewirtschaft, Handel, Verkehr und Dienstleistungen. - 6) 1950 und 1954 einschl. Baugewerbe. - 7) Einschl. Möbelindustrie. - 8) Einschl. Gummiverarbeitung.

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1958	1964	1965	1966	1967
		1. Oktober				1. Juli
Verarbeitung von Steinen und Erden ¹⁾	Std	46,9	47,6	47,5	47,3	46,9
Eisen- und Metall- erzeugung ²⁾	Std	48,0	48,0	47,7	47,5	47,6
Maschinenbau ²⁾	Std	47,2	47,2	47,2	47,1	46,9
Elektrotechnische Industrie	Std	46,6	47,1	46,5	46,4	46,3
Baugewerbe	Std	49,8	50,8	50,7	50,5	50,0
Verkehr ³⁾	Std	48,6	50,0	50,1	47,7	.
		1953	1963	1964	1965	1966 ⁴⁾
Durchschnittliche Stundenlohnsätze männlicher Arbeiter nach Wirtschaftszweigen und Arbeitergruppen 5)						
Verarbeitende Industrie						
Nahrungsmittel- industrie						
Hochqualifizierte Facharbeiter	D FF	1,75	3,81	4,19	4,47	4,53
Facharbeiter	D FF	1,50	3,40	3,73	3,87	4,03
Angelernte Arbeiter	D FF	1,36	3,01	3,23	3,41	3,53
Hilfsarbeiter	D FF	1,17	2,56	2,77	2,91	3,01
Textilindustrie						
Hochqualifizierte Facharbeiter	D FF	1,89	4,49	5,00	5,27	5,40
Facharbeiter	D FF	1,58	3,72	4,03	4,27	4,50
Angelernte Arbeiter	D FF	1,41	3,29	3,38	3,69	3,89
Hilfsarbeiter	D FF	1,14	2,68	2,82	2,96	3,21
Druckgewerbe						
Hochqualifizierte Facharbeiter	D FF	2,40	5,51	5,93	6,20	6,51
Facharbeiter	D FF	2,00	4,65	5,04	5,25	5,48
Angelernte Arbeiter	D FF	1,76	4,02	4,27	4,52	4,69
Hilfsarbeiter	D FF	1,33	3,18	3,32	3,58	3,64
Chemische Industrie ⁶⁾						
Hochqualifizierte Facharbeiter	D FF	1,75	4,03	4,29	4,60	4,88
Facharbeiter	D FF	1,48	3,49	3,76	3,94	4,16
Angelernte Arbeiter	D FF	1,35	3,16	3,38	3,55	3,72
Hilfsarbeiter	D FF	1,19	2,71	2,90	3,06	3,22
Baugewerbe						
Hochqualifizierte Facharbeiter	D FF	1,82	4,00	4,36	4,67	4,89
Facharbeiter	D FF	1,62	3,56	3,85	4,11	4,30
Angelernte Arbeiter	D FF	1,43	3,09	3,38	3,59	4,76
Hilfsarbeiter	D FF	1,22	2,58	2,74	2,90	3,05
Handel ⁷⁾						
Hochqualifizierte Facharbeiter	D FF	1,89	4,41	4,82	5,13	5,37
Facharbeiter	D FF	1,59	3,80	4,11	4,39	4,61
Angelernte Arbeiter	D FF	1,44	3,36	3,61	3,84	4,03
Hilfsarbeiter	D FF	1,21	2,74	2,97	3,12	3,20

1) Keramik und Baumaterialien, ab 1958 auch Glasindustrie. - 2) Einschl. elektrotechnischer Industrie. - 3) Ohne Staatseisenbahnen und öffentliche Pariser Verkehrsbetriebe. - 4) 1. Juli. - 5) Im Gebiet von Paris; 1. Oktober. - 6) Einschl. Gummiverarbeitung. - 7) Handel mit nichtlandwirtschaftlichen Erzeugnissen.

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1962	1963	1964	1965	1966
Sozialprodukt						
Bruttosozialprodukt zu Marktpreisen						
in jeweiligen Preisen insgesamt	Mrd. FF	356,29	395,97	435,24	464,72	500,53
je Einwohner	FF	7 581	8 275	8 991	9 500	10 132
Veränderung gegenüber dem Vorjahr insgesamt	%	+ 11,4	+ 11,1	+ 9,9	+ 6,8	+ 7,7
je Einwohner	%	+ 9,5	+ 9,2	+ 8,7	+ 5,7	+ 6,7
in Preisen von 1958 insgesamt	Mrd. FF	302,50	317,13	336,00	351,23	368,31
je Einwohner	FF	6 436	6 627	6 941	7 180	7 456
Veränderung gegenüber dem Vorjahr insgesamt	%	+ 7,1	+ 4,8	+ 6,0	+ 4,5	+ 4,9
je Einwohner	%	+ 5,1	+ 3,0	+ 4,7	+ 3,4	+ 3,8
Entstehung des Bruttoinlandsprodukts zu Marktpreisen	Mrd. FF	356,00	395,47	434,72	460,91	.
davon:						
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	%	10,0	8,6	7,8	7,8	.
Bergbau, Gewinnung von Steinen und Erden	%	1,8	1,6	1,6	1,5	.
Energiewirtschaft (einschl. Wasserversorgung)	%	1,7	1,7	1,7	1,8	.
Verarbeitendes Gewerbe	%	36,9	36,5	36,3	35,2	.
Baugewerbe	%	7,2	7,7	8,5	9,0	.
Handel	%	13,6	13,6	13,6	13,7	.
Verkehr und Nachrichtenübermittlung	%	5,1	5,0	4,9	5,0	.
Kreditinstitute und Versicherungsgewerbe, Grundstückswesen	%	0,8	0,8	0,8	0,8	.
Wohnungsvermietung	%	3,5	3,6	3,6	3,9	.
Staat	%	9,0	9,2	9,1	8,9	.
Sonstige Dienstleistungen	%	11,2	11,6	12,1	12,5	.
Verteilung des Volkseinkommens	Mrd. FF	272,40	300,07	327,44	346,77	.
davon:						
Einkommen aus unselbständiger Arbeit	%	60,7	63,0	64,1	64,9	.
Einkommen aus Unternehmertätigkeit	%	27,9	26,6	25,7	25,0	.
Zinsen, Dividenden, Nettomieten	%	6,3	6,1	6,0	6,4	.
Unverteilte Gewinne der Unternehmer mit eigener Rechtspersönlichkeit	%	3,4	2,5	2,5	1,9	.
Direkte Steuern der Unternehmen mit eigener Rechtspersönlichkeit	%	2,8	2,7	2,7	2,8	.
Einkommen des Staates aus Unternehmertätigkeit und Vermögen	%	0,8	0,8	0,7	0,7	.
abzüglich Zinsen auf öffentl. Schulden	%	1,7	1,5	1,4	1,6	.
abzüglich Zinsen auf Konsumentenschulden	%	0,2	0,2	0,2	0,2	.
Verwendung des Bruttosozialprodukts zu Marktpreisen	Mrd. FF	356,29	395,97	435,24	464,72	500,53
davon:						
Privater Verbrauch	%	64,5	64,9	63,9	63,6	63,7
Staatsverbrauch	%	13,5	13,5	13,5	13,4	13,3
Anlageinvestitionen	%	19,7	20,1	21,2	21,6	21,8
Vorratsveränderung	%	+ 1,5	+ 1,1	+ 1,5	+ 0,3	+ 0,9
Außenbeitrag	%	+ 0,9	+ 0,4	- 0,1	+ 1,0	+ 0,3
Ausfuhr von Waren und Dienstleistungen	%	14,4	14,3	14,4	15,1	15,1
Einfuhr von Waren und Dienstleistungen	%	13,5	13,9	14,5	14,1	14,8

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1962	1963	1964	1965	1966
Zahlungsbilanz (des französischen Mutterlandes und der Länder außerhalb der Franc-Zone; Salden)						
Leistungsbilanz (Ausfuhr-(+) bzw. Einfuhrüberschuß (-))	Mill. US-\$	+ 842	+ 347	- 169	+ 724	+ 10
Warenverkehr (Handelsbilanz) 1)	Mill. US-\$	+ 554	+ 97	- 278	+ 631	- 48
Dienstleistungsverkehr	Mill. US-\$	+ 288	+ 250	+ 109	+ 93	+ 58
Reiseverkehr	Mill. US-\$	+ 162	+ 121	+ 33	- 28	+ 31
Übrige Dienstleistungen	Mill. US-\$	+ 126	+ 129	+ 76	+ 121	+ 27
Übertragungen (Öffentliche und private; Überschuß der Übertragungen aus dem Ausland (+) bzw. an das Ausland (-))	Mill. US-\$	+ 20	+ 85	+ 67	+ 37	+ 23
(Saldo der laufenden Posten)	Mill. US-\$	+ 862	+ 432	- 102	+ 761	+ 33
Kapitalbilanz (Zunahme (+) bzw. Abnahme (-) des Nettoauslandsvermögens)	Mill. US-\$	+ 1 058	+ 608	+ 158	+ 1 190	+ 416
Langfristiger Kapitalverkehr (Nettokapital-export:+, Nettokapital-import:-)	Mill. US-\$	+ 291	- 76	- 412	- 70	- 12
Kurzfristiger Kapitalverkehr (Nettokapital-export:+, Nettokapital-import:-)	Mill. US-\$	+ 53	- 161	- 212	+ 594	+ 42
Zu- (+) bzw. Abnahme (-) der Währungsreserven (Bestandsveränderung)	Mill. US-\$	+ 714	+ 845	+ 782	+ 666	+ 386
Ungeklärte Beträge	Mill. US-\$	- 196	- 176	- 260	- 429	- 383

1) Abweichungen von den Zahlen im Abschnitt Außenhandel (Nationale Statistik) sind auf Umrechnungen der Einfuhr von cif- auf fob-Werte, außerdem auf Berichtigungen und Ergänzungen zurückzuführen.

B i l a t e r a l e A b k o m m e n mit der Bundesrepublik Deutschland

Doppelbesteuerungsabkommen vom 21. 7. 1959
- in Kraft seit 4. 11. 1961.

Abkommen über den Schutz von Herkunftsangaben vom 8. 3. 1960
- in Kraft seit 7. 5. 1961.

Vertrag über deutsch-französische Zusammenarbeit vom 22. 1. 1963
- in Kraft seit 2. 7. 1963.

Verschiedene Vereinbarungen auf dem Gebiet des Grenzwarenverkehrs
und des Filmverkehrs.

Mehrere Bestimmungen für den Warenverkehr mit dem Saarland.

Q u e l l e n h i n w e i s e *)

Herausgeber	Titel
République Française, Institut National de la Statistique et des Études Économiques, Paris	Annuaire Statistique de la France, 1966 Bulletin Mensuel de Statistique Études et Conjoncture
Ministère des Affaires Sociales, Paris	Statistiques du Travail et de la Sécurité Sociale
Ministère du Travail, Paris	Revue Française du Travail
La Documentation Française, Secrétariat Général du Gouvernement, Direction de la Documentation, Paris	Frankreich (Supplément à "La Documentation Française illustrée")
Französische Botschaft, Bad Godesberg	Informationsblätter

*) Nur nationale Quellen; im Übrigen wird auf die sonstigen auslandestatistischen Veröffentlichungen des Statistischen Bundesamtes sowie das internationale statistische Quellenmaterial verwiesen.